



⑫ **EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT**

④⑤ Veröffentlichungstag der Patentschrift :
23.12.92 Patentblatt 92/52

⑤① Int. Cl.⁵ : **B65D 47/28, B65D 55/02**

②① Anmeldenummer : **90910681.7**

②② Anmeldetag : **23.06.90**

⑧⑥ Internationale Anmeldenummer :
PCT/EP90/01001

⑧⑦ Internationale Veröffentlichungsnummer :
WO 91/00225 10.01.91 Gazette 91/02

⑤④ **BEHÄLTER FÜR INSBESONDERE RIESELFÄHIGE PRODUKTE.**

③⑩ Priorität : **23.06.89 DE 8907662 U**
15.05.90 DE 4015602

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung :
08.04.92 Patentblatt 92/15

④⑤ Bekanntmachung des Hinweises auf die
Patenterteilung :
23.12.92 Patentblatt 92/52

⑧④ Benannte Vertragsstaaten :
AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI LU NL SE

⑤⑥ Entgegenhaltungen :
DE-A- 3 643 600
FR-A- 1 143 524

⑤⑥ Entgegenhaltungen :
US-A- 2 564 252
US-A- 3 240 373
US-A- 4 520 921
US-A- 4 561 544

⑦③ Patentinhaber : **WEIDENHAMMER**
PACKUNGEN KG GMBH & CO
Industriegebiet Talhaus
W-6832 Hockenheim (DE)

⑦② Erfinder : **KÜCHERER, Helmut**
Dr.-Hermann-Brunn-Str. 49
W-6905 Schriesheim (DE)

⑦④ Vertreter : **Lichti, Heiner Dipl.-Ing.,**
Patentanwälte Dipl.-Ing. Heiner Lichti,
Dipl.-Phys. Dr. Jost Lempert Postfach 410760
W-7500 Karlsruhe 41 (DE)

EP 0 478 687 B1

Anmerkung : Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Behälter für insbesondere rieselfähige, zum Verbrauch bestimmte Produkte mit einem Rumpf, der an seiner offenen Seite einen nach innen umgelegten Wulst aufweist, einem daran festgelegten Deckel, einer Entnahmeöffnung und einem Verschlussorgan in Form eines Schiebers mit einer Handhabe, der aus einer Öffnungslage in eine Schließlage bringbar ist, in der er mittels einer als Kindersicherung wirkenden Sperre arretiert ist. Ein solcher Behälter ist aus der DE-A-36 43 600 bekannt.

Verpackungsbehälter mit einer durch einen Schieber verschließbaren Entnahmeöffnung, insbesondere am Deckel des Verpackungsbehälters, sind bekannt. Dabei kann die Entnahmeöffnung nur einen Teil des Deckels ausmachen und beispielsweise als Streuöffnung, Dosieröffnung od. dgl. zur Entnahme von Teilmengen dienen, oder aber auch als Vollöffnung ausgebildet sein, wenn beispielsweise das Füllgut in einem Zug entnommen, umgefüllt werden soll oder aber das Füllgut durch Hineingreifen in den Behälter in Portionen entnommen wird. Während beim erstgenannten Fall der Schieber nur eine Teilfläche am Deckel abdeckt, bildet er im letztgenannten Fall im wesentlichen selbst den Verschlussdeckel. Ein solcher Schieber kann als Linearschieber oder aber - vor allem im erstgenannten Fall - als Drehschieber ausgebildet sein. Verpackungsbehälter dieser Art dienen in erster Linie zur Aufnahme von rieselfähigen Produkten und können beliebigen, insbesondere auch einen von der Kreisform abweichenden, z. B. im wesentlichen rechteckigen Querschnitt aufweisen.

Häufig enthalten Verpackungsbehälter dieser Art Füllgüter, die die Gesundheit beeinträchtigende oder gefährdende Eigenschaften aufweisen. Dies gilt beispielsweise für Haushaltsreiniger, Waschmittel od. dgl. Solche Produkte dürfen insbesondere für Kleinkinder nicht zugänglich sein. Um einen sicheren Verschluss des Verpackungsbehälters zu gewährleisten, ist es zwar bekannt, den Schieber in der Schließlage mittels einer Sperre zu arretieren (z. B. DE-A-36 43 600), jedoch ist die Arretierung im allgemeinen so beschaffen, daß sie allein durch die Öffnungsbewegung, sei es eine lineare Schiebebewegung oder eine Drehbewegung, überwunden wird. Eine ausreichende Kindersicherung ist damit nicht gegeben. Diese wird bei einem anderen bekannten Behälter (US-A-3 240 373) dadurch erreicht, daß die Sperre nur mit einem zusätzlichen Werkzeug betätigt werden kann, was jedoch umständlich ist. Schließlich ist es bei Dosen mit einem Stülpedeckel (US-A-4 520 921) bekannt, an der übergreifenden Schürze des Stülpedeckels an gegenüberliegenden Stellen Löcher vorzusehen, in die an der Außenwand des Behälters angeformte Zapfen in der Schließlage eingreifen. Die Wandung des Behälters und die Schürze des Deckels sind so weit elastisch verformbar, daß beim Aufsetzen des

Deckels die Zapfen zurückweichen, bis sie in den Bereich der Löcher gelangen und dort einrasten. Zum Öffnen muß an gegenüberliegenden Seiten Druck auf die Zapfen ausgeübt und zugleich die Öffnungsbewegung durchgeführt werden, so daß die Löcher von den Zapfen freikommen und der Deckel völlig abgenommen werden kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Verpackungsbehälter des eingangs genannten Aufbaus mit einem am Öffnungsrand umlaufenden Wulst mit einer wirksamen Kindersicherung auszustatten.

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, daß der Deckel an etwa gegenüberliegenden Seiten den Wulst untergreifende Nasen aufweist, von denen wenigstens eine Teil des Schiebers ist, der an dem Deckel geführt und zwischen der Schließlage, in der der Deckel an Rumpf festgelegt und die Sperre eingerastet ist, mittels der an der Deckeloberseite zugänglichen Handhabe und nach Betätigen der Rasten in die Öffnungslage bewegbar ist, in der der Deckel unter Freigabe der gesamten offenen Seite des Rumpfs abhebbar ist.

Bei der erfindungsgemäßen Ausbildung kann der Deckel die von losen Stülpedeckeln her bekannte Grundform aufweisen, nämlich einen den Behälterrumpf an der offenen Seite übergreifenden Randflansch mit einer nach innen eingezogenen Deckelscheibe besitzen. Der Randflansch ist lediglich so auszubilden, daß er den Wulst, gegebenenfalls mit etwas Vorspannung, übergreift. Abweichend von der bekannten Ausbildung weist der Deckel im Bereich des Randflansches wenigstens zwei etwa gegenüberliegende Nasen auf, von denen zumindest eine als Schieber ausgebildet bzw. Teil eines solchen ist, der mittels der Handhabe zwischen einer Öffnungslage und einer Schließlage beweglich ist. In der Öffnungslage wird der Deckel auf den Wulst aufgesetzt, dabei gegebenenfalls unter Schräglage eingeführt, damit die Nase unter den Wulst greifen kann, und es wird anschließend der Schieber in die Schließlage bewegt, so daß auch er bzw. seine Nase den Wulst an der gegenüberliegenden Seite untergreift. Die Führung des Schiebers kann an der Unterseite des Deckels durch am Deckel angeformte Führungselemente erfolgen. In der Schließlage des Schiebers ist der Deckel mit dem Rumpf verbunden und der Schieber zugleich am Deckel verrastet, so daß auch bei Umkippen des Behälters oder Anheben desselben am Deckel Füllgut nicht austreten kann. Der Deckel läßt sich nur durch bewußte Handgriffe an der den Schieber bewegenden Handhabe und durch Entrasten der Sperre vom Rumpf trennen. In der geöffneten Lage ist der gesamte Behälterquerschnitt freigelegt, so daß das Füllgut nicht nur durch Schütten, sondern auch mittels eines Portioniergefäßes entnommen werden kann.

Eine vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung zeichnet sich dadurch aus, daß zumindest die dem

Schieber gegenüberliegende, mit dem Deckel fest verbundene Nase als den Wulst am Rumpf untergreifenden Federrastnase ausgebildet ist. Bei dieser Ausführungsform braucht der Dekkel bei zurückgezogenem Schieber nur auf den Wulst des Rumpfes aufgedrückt zu werden, wobei die Nase selbsttätig einrastet.

Vorzugsweise ist auch die Nase des Schiebers als Federrastnase ausgebildet, so daß der Deckel unabhängig von der Stellung des Schiebers, insbesondere aber auch bei geschlossenem Schieber nur auf den Rumpf aufgedrückt werden muß. Dies hat insbesondere für den Abfüllbetrieb den Vorteil, daß der in oder hinter der Füllstation zugeführte Deckel problemlos, gegebenenfalls maschinell aufgesetzt werden kann.

In weiterhin vorteilhafter Ausgestaltung ist vorgesehen, daß die Federrastnasen nur beim Aufsetzen des Deckels ausfedern und unter am Deckel wirkenden Zugkräften hinter dem Wulst verrasten, so daß der Behälter am Deckel angehoben werden kann, ohne daß dieser sich löst.

In besonders vorteilhafter Ausbildung ist vorgesehen, daß die Sperre wenigstens zwei mit Abstand voneinander, jedoch im Griffbereich der Finger einer Hand angeordnete Rasten aufweist, die in der Schließlage des Schiebers wirksam sind und zum Öffnen desselben nur mit wenigstens zwei Fingern gleichzeitig auslösbar sind.

Bei dieser Ausbildung ist der Schieber durch wenigstens zwei Rasten in der Schließlage gehalten. Diese beiden Rasten müssen gleichzeitig betätigt werden, um den Schieber bewegen, insbesondere in die Öffnungsstellung führen zu können. Die Rasten sind so ausgebildet und angeordnet, daß zumindest zwei Finger notwendig sind, um die Rasten auszulösen und den Schieber bewegen zu können. Die Bewegung des Schiebers selbst kann dann nicht mit der gleichen Hand ausgeführt werden, sondern es muß der Benutzer auch die zweite Hand zu Hilfe nehmen. Diese Überlegungsvorgänge können von einem Kleinkind nicht ohne weiteres nachvollzogen werden. Die Sicherung kann noch dadurch verbessert werden, daß die Rasten in einem solchen Abstand voneinander angeordnet sind, daß die für das gleichzeitige Aufsetzen von zwei Fingern zu überbrückende Spannweite größer ist als die mögliche Spannweite von zwei Fingern einer Kinderhand. In diesem Fall hat ein Kleinkind aufgrund der notwendigen Zwei-Hand-Betätigung keine Möglichkeit, den Schieber zu öffnen. Die Rasten können auf beliebige Weise in Schließlage gehalten und aus dieser in die entriegelte Lage gebracht werden, z.B. durch Ziehen, Drücken, Drehen oder dergleichen.

Die beiden Rasten können auf einer zur Bewegungsrichtung des Schiebers senkrechten Linie nebeneinander oder in Bewegungsrichtung des Schiebers hintereinander versetzt oder fluchtend angeordnet

sein. Die Art der Anordnung richtet sich in erster Linie nach der Behälterform- und -größe und den für die Entnahmeöffnung und deren Anordnung zu beachtenden Gesichtspunkten.

Bei der erfindungsgemäßen Ausbildung bilden die Rasten zugleich eine gegen unzeitiges Öffnen, beispielsweise durch versehentliches Einwirken auf den Schieber, durch Anstoßen, Umkippen oder dergleichen, wirksame Sicherung.

In einer anderen, grundsätzlich jedoch gleichwirkenden Ausführungsform gibt es wenigstens zwei mit Abstand voneinander angeordnete, mit den Fingern auslösbare Rasten, von denen eine in der Schließlage des Schiebers wirksam und die andere so angeordnet ist, daß sie in einer Zwischenlage des Schiebers bei noch geschlossener Entnahmeöffnung verrastet und in der Zwischenlage mit den Fingern auslösbar ist.

Bei der vorgenannten Lösung sind gleichfalls zwei Finger einer Hand notwendig, um die Rasten auszulösen und es ist ferner die andere Hand notwendig, um den Schieber zu bewegen. Hierbei ist jedoch eine weitere bewußte Handlung notwendig, indem nicht beide Rasten gleichzeitig durch ein einziges Ansetzen der Finger ausgelöst werden können, sondern entweder in der Zwischenlage eine nochmalige Betätigung oder aber eine bis zum Erreichen der Zwischenlage andauernde Betätigung notwendig ist.

Dieses Lösungsprinzip läßt sich konstruktiv beispielsweise dadurch verwirklichen, daß die beiden Rasten in Bewegungsrichtung des Schiebers nacheinander wirksam sind.

Bei dieser Ausführung ist in der Schließlage nur eine Verrastung wirksam, die zum Öffnen zunächst zu lösen ist. Erreicht der Schieber die Zwischenlage, bei der die Entnahmeöffnung noch nicht freigegeben ist, wird die zweite Verrastung wirksam, die auch wieder erst gelöst werden muß, um den Schieber in die Öffnungsstellung bringen zu können.

Statt dessen kann vorgesehen sein, daß die beiden Rasten so angeordnet und ausgebildet sind, daß die eine Raste nur in der Schließlage, die andere in Bewegungsrichtung des Schiebers zwischen der Schließlage und der Zwischenlage wirksam ist.

Bei der vorgenannten Ausführungsform sind beide Rasten in der Schließlage wirksam. Werden sie mit zwei Fingern gleichzeitig und nur kurzfristig betätigt, wird zwar die eine Verrastung ausgelöst, die andere jedoch bleibt wirksam und muß entweder bis zum Erreichen der Zwischenlage andauernd betätigt oder aber in der Zwischenlage erneut betätigt werden.

Eine bevorzugte Ausführung sieht vor, daß die Rasten aus am Schieber oder am Deckel angeordneten Öffnungen und etwa umrißgleichen, in die Öffnungen federnd nachgiebig einrastenden als Betätigungsorgane dienenden Nocken gebildet sind.

Diese Ausführungsform läßt sich konstruktiv bei-

spielsweise dadurch verwirklichen, daß die Betätigungsorgane an federnd nachgiebigen Zungen angeordnet sind.

Bei der erfindungsgemäßen Ausbildung der Kindersicherung kann auf die übliche Arretierung des Schiebers in der Schließlage verzichtet werden, da diese Aufgabe von wenigstens einer der Rasten übernommen werden kann.

Bei dem vorstehend beschriebenen zweiten Lösungsgedanken kann die Ausbildung so getroffen sein, daß in der Schließlage des Schiebers ein Betätigungsorgan in eine Öffnung am Schieber eingreift, während das zweite Betätigungsorgan und die zweite Öffnung außer Eingriff sind und erst in der Zwischenlage einrastet.

Bei dieser Ausführung ist also zunächst der eine Vorsprung in die Öffnung hineinzudrücken, so daß der Schieber bis in die Zwischenlage bewegt werden kann. In dieser rastet der zweite Vorsprung in die zweite Öffnung ein und muß durch einen weiteren Fingerdruck betätigt werden, um den Schieber schließlich in die Öffnungsstellung zu bringen.

In einer anderen Ausführungsform ist vorgesehen, daß die eine Öffnung umrißgleich mit dem Betätigungsorgan, die andere als sich in Bewegungsrichtung des Schiebers zwischen der Schließlage und der Zwischenlage erstreckendes Langloch ausgebildet ist.

Bei der vorgenannten Ausführung verbleibt der eine Vorsprung innerhalb des Langlochs so lange, bis der aus der Schließlage herausbewegte Schieber die Zwischenlage erreicht hat. Zum Öffnen ist es also notwendig, entweder beide Betätigungsorgane gleichzeitig zu drücken und den Druck auf das im Langloch geführte Betätigungsorgan bis zur Zwischenlage andauern zu lassen oder aber das Betätigungsorgan erneut zu betätigen, so daß der Schieber erst dann in die Öffnungsstellung bewegt werden kann.

Eine weitere Ausführungsform besteht darin, daß die Sperre von wenigstens einem am Deckel federnd angeordneten Nocken und einer mit diesem zusammenwirkende Sperrfläche am Schieber gebildet ist, und daß der Nocken zugleich das Betätigungsorgan für die Sperre bildet.

Bei dieser Ausführung kann die Sperrfläche am Schieber wiederum eine Öffnung sein, in die der Nocken einrastet, oder aber auch eine einfache Anschlagfläche, beispielsweise an dem dem Wulst abgekehrten Ende des Schiebers, hinter den der Nocken in der Schließlage einrastet. Der Nocken bzw. dessen Betätigungsorgan kann je nach Richtung der Federwirkung durch eine Zug- oder Druckbewegung in eine die Sperre freigebende Lage gebracht werden.

Bei dieser, wie auch bei allen nachfolgend beschriebenen Ausführungsformen kann die Federwirkung aus der Elastizität des Materials des Deckels bzw. Schiebers bzw. durch entsprechende Formgebung derselben gewonnen werden.

Eine andere Lösung zeichnet sich dadurch aus, daß die Sperre von wenigstens einer an der Unterseite des Deckels angeordneten Zahnleiste und einer am Schieber federnd angeordneten, korrespondierenden Zahnleiste gebildet ist, wobei letztere mittels eines Betätigungsorgans entgegen der Federwirkung außer Eingriff bringbar ist.

Die Zahnleisten können ein unsymmetrisches Zahnprofil aufweisen, beispielsweise sägezahnartig ausgebildet sein, um beispielsweise für das Schließen des Schiebers eine Betätigung der Sperre nicht notwendig zu machen. Die Zähne gleiten in diesem Falle übereinander weg, erfüllen jedoch bei umgekehrter Bewegungsrichtung des Schiebers ihre Sperrfunktion.

Eine Ausgestaltung dieser Ausführungsform zeichnet sich dadurch aus, daß die Zahnleiste am Deckel in einer zur Deckelfläche parallelen Ebene liegt und daß das Betätigungsorgan für die andere Zahnleiste am Schieber zugleich dessen Handhabe bildet.

Bei dieser Ausführungsform fallen also das Betätigungsorgan für die Sperre und die Handhabe für den Schieber zusammen. Zum Öffnen des Schiebers muß das Betätigungsorgan zunächst nach unten gedrückt werden, um die Zahnleisten außer Eingriff zu bringen. Anschließend muß dann auf das Betätigungsorgan eine Schiebewegung wirksam werden, um den Schieber aus der Schließlage zu bewegen und den Deckel abheben zu können.

Statt dessen kann die Sperre auch so ausgebildet sein, daß die Zahnleiste am Deckel in einer zur Deckelfläche senkrechten Ebene liegt. Die Zahnleisten sind dabei mit Vorteil so angeordnet, daß die Betätigungsbewegung zum Lösen der Sperre und zum Bewegen des Schiebers senkrecht zueinander stehen, so daß in jedem Fall eine Zwei-Hand-Bedienung notwendig ist.

Schließlich kann diese Ausführungsform dahingehend abgewandelt werden, daß zwei Zahnleisten mit Abstand voneinander und mit der Verzahnung einander zugekehrt vorgesehen sind und, daß am Schieber zwei Zahnleisten mit voneinander abgekehrten Verzahnungen vorgesehen sind, die unter der Federwirkung nach außen in die Zahnleisten am Deckel gedrängt werden und mittels zwei mit einer Hand gegeneinander zu drückender Betätigungsorgane außer Eingriff kommen. Bei dieser Ausführungsform werden die Betätigungsorgane der beiden Zahnleisten beispielsweise mit den Fingern einer Hand in Richtung zueinander gedrückt und mit der anderen Hand die Handhabe des Schiebers betätigt.

In weiterhin bevorzugter Ausführung ist vorgesehen, daß der Schieber mittels einer Feder in der Schließlage gehalten ist, die als federnde Knickstütze mit Totpunktlage, in der der Schieber in der Schließlage gehalten ist, ausgebildet ist, und daß die Knickstütze zugleich als Sperre dient, indem der

Knickscheitel der Knickstütze das Betätigungsorgan der Sperre bildet und durch Druck über die Totpunktlage in eine instabile Lage bringbar ist, in der der Schieber mittels der Handhabe bewegbar ist.

Eine solche Knickstütze gibt die Möglichkeit, den Schieber unmittelbar mit dem Deckel einstückig zu spritzen, beispielsweise über sogenannte Filmscharniere. Die Knickstütze weist in ihrer einen Knicklage, in der sich der Schieber in der Schließlage befindet, eine stabile Position auf. Der Schieber kann folglich nur unter Überwindung der Totpunktlage in die Öffnungslage bewegt werden. Durch Druck auf den Knickscheitel kann die Knickstütze über die Totpunktlage in die andere Knicklage gebracht werden, in der sie aufgrund der gelenkigen Filmscharniere instabil ist, so daß der Schieber in die Öffnungslage verbracht werden kann.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung können zwei Schieber mit je einer Handhabe vorgesehen sein, denen jeweils eine Sperre zugeordnet ist. Auch bei dieser Ausführung müssen beide Sperren gelöst werden, um den Schieber in die Öffnungslage bewegen zu können.

Behälter der vorgenannten Art, insbesondere Haushaltsgroßpackungen, besitzen im allgemeinen einen Tragegriff, der beispielsweise am Rumpf des Behälters oder am Deckel schwenkbar gelagert ist.

Vorzugsweise ist vorgesehen, daß der Tragegriff zugleich ein Teil der Sperre für den Schieber bildet und die Sperre mittels der Schwenkbewegung des Tragegriffs lösbar ist.

Bei dieser Ausbildung wird also der Tragegriff einem weiteren Zweck zugeführt, indem er zugleich als Teil der Kindersicherung dient.

Dies kann beispielsweise dadurch verwirklicht werden, daß die Sperre einen am Deckel oder am Schieber federnd angeordneten Nocken aufweist, der in eine am Deckel angeordnete, nach oben offene Aufnahme eingreift, und daß der Tragegriff durch Verschwenken mit einem Abschnitt in die Aufnahme unter Verdrängen des Nockens einlegbar ist. Auch hierdurch ist eine äußerst wirksame Kindersicherung gegeben, indem der erkennbar für andere Zwecke dienende Tragegriff für eine ihm nicht zugeordnete und von einem Kleinkind auch nicht vorhersehbare Zweckbestimmung eingesetzt wird.

Die vorgenannte Sicherung ist insbesondere dann besonders wirksam, wenn der Tragegriff, wie an sich üblich, bandförmigen Querschnitt aufweist, und ferner die Aufnahme entsprechend schlitzförmig ausgebildet ist. Dabei kann der die Aufnahme bildende Schlitz so schmal sein und kann ferner der in diesem Fall leistenförmige Nocken versenkt in der Aufnahme angeordnet sein, daß ein Betätigen des Nockens mit der Hand unmöglich ist, er also nur durch den Tragegriff oder aber ein entsprechend schmales Hilfswerkzeug aus der Aufnahme verdrängt werden kann.

Da es sich bei Behältern der vorgenannten Art

um Massenverpackungen handelt, müssen sie entsprechend kostengünstig herstellbar sein. Um dies zu erreichen, ist beispielsweise vorgesehen, daß die Sperre über ein Gelenk mit dem Deckel oder dem Schieber verbunden und zusammen mit diesen einstückig gespritzt ist. Ein einstückiges Spritzen dieses relativ komplizierten Gebildes von Deckel, Schieber und Sperre mit Handhabe, Betätigungsorgan und Führungen läßt sich problemlos mittels eines Spritzgußwerkzeugs bewerkstelligen, bei dem Deckel und Schieber in verschiedenen und in den Gelenken zusammenlaufenden Ebenen gespritzt werden.

In weiterhin vorteilhafter Ausgestaltung ist vorgesehen, daß der Deckel des Behälters zusammen mit dem Schieber ein einheitliches, nachträglich am Behälterrumpf anbringbares Bauteil bildet. Durch die Ausbildung von Deckel und Schieber als einheitliches Bauteil läßt sich dieses Bauteil als ganzes nachträglich an der offenen Stirnseite eines Behälters anbringen, z. B. Anbördeln, Einkleben oder Einsiegeln.

Bei der vorgenannten Ausführungsform weist der Deckel wenigstens an zwei gegenüberliegenden Seiten übereinander liegende Führungsflächen auf, zwischen denen der Schieber beweglich ist. Die Führungsflächen sind vorzugsweise einstückig mit dem Behälterdeckel.

Beispielsweise kann der Deckel einen mit dem Behälterrumpf verbindbaren Ringflansch und eine den freien Querschnitt des Behälterrumpfs bis auf die Entnahmeöffnung abdeckende Wandung aufweisen, wobei sich der Schieber in der Öffnungslage etwa oberhalb dieser Wandung befindet und diese die Zungen mit den Betätigungsorganen aufweist.

Bei dieser Ausführungsform nimmt die Entnahmeöffnung also nur einen Teil des Querschnitts des Behälters ein, dient also in erster Linie zum portionierten Entnehmen des Füllgutes durch Schütten.

Soll hingegen der Behälter über annähernd seinen gesamten Querschnitt zur Entnahme des Füllgutes, beispielsweise mittels eines Portionsgefäßes freigelegt werden können, ist vorgesehen, daß der Deckel im wesentlichen als Ringflansch ausgebildet ist, der zwei umlaufende in den freien Querschnitt des Behälterrumpfs ragende und die Führungsflächen für den Schieber bildende Führungsleisten aufweist, und daß an einer der unteren Führungsleisten die Zungen mit den Betätigungsorganen und an der darüber liegenden oberen Führungsleiste entsprechende Öffnungen angeordnet sind, die mit den Öffnungen im Schieber in dessen Schließlage fluchten und wie diese von den Betätigungsorganen durchgriffen sind.

Nachstehend ist die Erfindung anhand einiger in der Zeichnung wiedergegebener Ausführungsbeispiele beschrieben. In der Zeichnung zeigen:

Figur 1 eine perspektivische Ansicht eines Behälters;

Figur 2 einen Schnitt II-II gemäß Figur 1;

Figur 3 einen Schnitt III-III gemäß Figur 2;
 Figur 4 eine Draufsicht auf die Ausführungsform des Deckels gemäß Figur 1 in vergrößertem Maßstab;
 Figur 5 eine Ausführungsform des Deckels mit zwei Schiebern;
 Figur 6 eine Ausführungsform eines Schiebers mit zwei Sperren;
 Figur 7 eine gegenüber Figur 6 abgewandelte Ausführungsform;
 Figur 8 einen Schnitt VIII-VIII gemäß Figur 7;
 Figur 9 eine weitere Ausführungsform mit zwei Schiebern;
 Figur 10 einen Längsschnitt einer weiteren Ausführungsform des Deckels;
 Figur 11 eine Draufsicht auf die Ausführungsform gemäß Figur 10;
 Figur 12 einen Längsschnitt einer wiederum abgewandelten Ausführungsform;
 Figur 13 eine Ausführungsform des Deckels mit Tragegriff;
 Figur 14 eine Draufsicht auf die Ausführungsform gemäß Figur 13;
 Figur 15 eine Ausführungsform mit einem Drehschieber;
 Figur 16 einen Längsschnitt im oberen Bereich des Behälters mit einer Ausführungsform eines Deckels mit Federrastnasen;
 Figur 17 eine Teilansicht des Deckels im Bereich des Schiebers mit abgewandelter Federrastnase;
 Figur 18 einen Längsschnitt einer Ausführungsform mit einer Deckelscheibe aus Karton oder Kartonverbund;
 Figur 19 eine Unteransicht eines Deckels mit einer Schließfeder;
 Figur 20 einen Schnitt XX-XX gemäß Figur 19.
 Figur 21 eine perspektivische Ansicht eines Verpackungsbehälters in Form einer tragbaren Trommel;
 Figur 22 eine Draufsicht auf die Oberseite des Verpackungsbehälters gemäß Figur 21;
 Figur 23 einen Schnitt XXIII-XXIII gemäß Figur 22;
 Figur 24 einen Schnitt XXIV-XXIV gemäß Figur 22;
 Figur 25 eine perspektivische Ansicht einer anderen Ausführungsform eines Verpackungsbehälters;
 Figur 26 eine Draufsicht auf den Verpackungsbehälter nach Figur 25;
 Figur 27 einen Schnitt XXVII-XXVII gemäß Figur 26;
 Figur 28 einen Schnitt XXVIII-XXVIII gemäß Figur 26;
 Figur 29 eine der Figur 26 entsprechende Darstellung einer anderen Ausführungsform und
 Figur 30 eine weitere Ausführungsform in der

Darstellung der Figuren 26 und 29.

Der Behälter 1 gemäß Figur 1 besteht aus einem Rumpf 2 mit einem beim gezeigten Ausführungsbeispiel rechteckigen Querschnitt, einen den Rumpf 2 an einer Seite verschließenden Boden 3, der nach innen eingezogen ist, einem die gegenüberliegende Öffnung verschließenden Deckel 4 und einem Tragegriff 5, der mittels Nieten 6 am Rumpf 2 schwenkbar gelagert ist. Der Behälter dient beispielsweise als Haushaltsgroßpackung für Wasch-, Spülmittel oder dergleichen.

Der Rumpf 2 weist an der dem Boden 3 gegenüberliegenden Öffnung einen nach innen umgelegten Wulst 7 auf, wie aus Figur 2 und 3 näher ersichtlich. Der Wulst 7 ist umlaufend ausgebildet und bewirkt zunächst eine Versteifung des Rumpfs 2 im Bereich der Öffnung. Zusätzlich dient er zur Anbringung des Deckels 4.

Der Deckel 4 weist einen den Wulst 7 von oben her übergreifenden Randflansch 8 und eine tiefer liegende Deckelscheibe 9 auf, die einstückig ausgebildet sind. Ferner weist der Deckel an etwa gegenüberliegenden Seiten je eine den Wulst 7 untergreifende Nase 10, 11 auf. Die Nase 11 ist dabei lediglich als Schieber 12 ausgeführt, der in Führungen 13 an der Unterseite der Deckelscheibe 9 linear geführt ist und eine durch eine Öffnung in der Deckelscheibe nach oben ragende Handhabe 14 aufweist. Die Führung 13 kann beispielsweise von an der Unterseite der Deckelscheibe 9 angespritzten Federnasen 15 gebildet sein, die in parallele Schlitze des Schiebers 12 eingreifen. Mittels der Handhabe 14 kann der Schieber aus der in Figur 2 gezeigten Schließlage nach links in die Öffnungslage bewegt werden und der Deckel 4 vom Rumpf 2 abgehoben werden. Zum Aufsetzen des Deckels 4 wird dieser in Schräglage zunächst mit der Nase 10 voraus auf den linken Teil des Rumpfs aufgesetzt, so daß die Nase 10 dort den Wulst 7 untergreift. Anschließend wird der Deckel 4 rechts nach unten gekippt und auf den Wulst 7 aufgelegt und schließlich der Schieber 12 wieder in die Schließlage bewegt. Zu diesem Zweck ist die Handhabe 14 in einem Langloch 16 (siehe Figur 4) in der Deckelscheibe 9 geführt.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 1 bis 4 ist eine Kindersicherung in Form einer zusätzlichen Sperre 17 für den Schieber 12 verwirklicht. Bei diesem Ausführungsbeispiel besteht die Sperre aus zwei Rasten, die jeweils aus einem Nocken 18 in Form einer Drucktaste und einer in der Deckelscheibe 9 angeordneten Öffnung 19 gebildet sind, in die der unter Federwirkung stehende Nocken 18 einrastet. Der Nocken 18 ist bei diesem Ausführungsbeispiel Teil des Schiebers 12, wobei die Federwirkung aus der Werkstoffelastizität des Schiebers 12 gewonnen wird. Der Abstand der Nocken 18 voneinander sowie von der Handhabe 14 des Schiebers 12 kann so gewählt sein, daß sich der Schieber 12 nur mit zwei Hän-

den öffnen läßt, indem beispielsweise mit zwei Fingern einer Hand die Nocken 18 nach unten gedrückt und mit der anderen Hand der Schieber 12 mittels der Handhabe 14 bewegt wird.

Bei der Ausführungsform gemäß Figur 5 sind beide Nasen 10, 11 als Teil eines Schiebers 12 ausgebildet und getrennt voneinander in Führungen 13 am Deckel 4 geführt. Sie sind mittels einer Handhabe 14 in gleicher Weise wie der Schieber 12 gemäß Figuren 1 bis 4 zu betätigen. Jedem Schieber 12 sind zwei Sperren 17 zugeordnet, die jedoch gemeinschaftlich auf beide Schieber wirken. Die Sperren 17 weisen wiederum Nocken 18 auf, die Öffnungen 19 in der Deckelscheibe 9 durchgreifen. Die Nocken 18 sind Teil von Leisten 20, die unter Federwirkung in der Sperrlage gehalten sind und dabei gegen Anschlagflächen 21 an den Schiebern 12 wirken. Durch Druck auf die Nocken 18 kommen die Leisten 20 außer Eingriff mit den Anschlagflächen 21, so daß die Schieber 12 geöffnet werden können. Es sind folglich zunächst die Nocken 18 mit der einen Hand zu drücken und anschließend können die Handhaben 14 mit den gespreizten Fingern einer Hand ergriffen und gegeneinander gezogen werden, um die Schieber 12 in die Öffnungslage zu bewegen.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 6 ist wiederum nur ein Schieber 12 vorgesehen, dem zwei Sperren 17 zugeordnet sind. Die Sperren 17 bestehen aus einer an der Deckelunterseite oder aber in Öffnungen des Deckels 4 angeordneten Zahnleisten 22, die mit ihrer Verzahnung einander zugekehrt sind und im wesentlichen senkrecht zur Deckelebene stehen. Am Schieber 12 sind hiermit korrespondierende Zahnleisten über federnde Arme 23 angeordnet, die jeweils ein Betätigungsorgan 18 aufweisen, das die Deckelscheibe 9 nach oben durchgreift. Die Federwirkung der Arme 23 ist so ausgelegt, daß die an ihnen angeformten Zahnleisten in Eingriff mit den Zahnleisten 22 am Deckel 4 gehalten werden. Durch Zusammenziehen der beiden Handhaben 18 in Richtung zur Behältermitte können die Zahnleisten außer Eingriff und der Schieber 12 mittels der Handhabe 14 geöffnet werden. Die Verzahnung ist dabei vorzugsweise so ausgelegt, daß sie das Schließen des Schiebers 12 nicht behindert, hingegen ein Öffnen ohne Druck auf die Betätigungsorgane 18 ausschließt.

Bei der Ausführungsform gemäß Figur 7 und 8 sind dem Schieber 12 wiederum zwei Sperren 17 zugeordnet, die wiederum als Zahnleisten 24 ausgebildet sind. In diesem Fall sind die Zahnleisten 24 jedoch in einer zur Deckelscheibe 9 parallelen Ebene an der Unterseite des Deckels 4 angeordnet. Am Schieber 12 sind wiederum über federnde Arme 25 Zahnleisten 26 angeformt, die unter Wirkung der Federkraft mit den Zahnleisten 24 am Deckel 4 in Eingriff stehen. Am Ende der Zahnleisten 26 ist je eine Handhabe 27 angeordnet, die durch Öffnungen 28 in der Deckelscheibe 9 nach oben greifen. Die Handhaben 27 bil-

den zugleich die Betätigungsorgane für die Sperren 17. Durch Druck auf die Handhaben 27 wird zunächst die Sperre gelöst und durch Schub anschließend der Schieber 12 in die Öffnungslage gebracht.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 9 sind zwei parallel nebeneinander angeordnete Schieber 29 vorgesehen, deren Handhabe 30 wiederum Öffnungen 31 in der Deckelscheibe 9 durchgreift. Ferner ist an jedem Schieber eine Sperre 17 vorgesehen, die beispielsweise aus einem in der Deckelscheibe 9 ausgebildeten Schlitz 31 und eine hierin eingreifende Leiste 32 an den Schiebern gebildet ist. Auch hier ist eine kombinierte Druck- und Schubbewegung notwendig, um die Schieber in die Öffnungslage zu bringen. Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 10 sitzt der Schieber 12 wiederum in Führungen 13 und eine an ihm angeformte Handhabe 14 durchgreift ein Langloch 16 in der Deckelscheibe 9. Bei diesem Ausführungsbeispiel ist die Sperre 17 von einem zugleich das Betätigungsorgan aufweisenden Nocken 33 gebildet, der mit einer Sperrfläche 34 an der der Schließkante des Schiebers gegenüberliegenden Seite zusammenwirkt. Der Nocken 33 ist an der Deckelscheibe 9 angeformt, und zwar an einem nach unten durchgewölbten und in dieser Richtung unter Vorspannung stehenden Abschnitt 35, der den Nocken 33 in die Sperrlage drängt. Durch Zug am Nocken 33 kommt die Sperrfläche 34 des Schiebers 12 frei und der Schieber kann mittels der Handhabe 14 in die Öffnungslage bewegt werden.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 12 ist der Schieber 12 über eine Knickstütze 36 am Deckel 4 angespritzt. Der Schieber 12 weist ferner die Handhabe 14 auf, die wiederum in ein Langloch 16 an der Deckelscheibe 9 eingreift, in diesem Fall jedoch zusätzlich, beispielsweise in Längsschlitzen, an der Deckelscheibe 9 geführt ist. Die Knickstütze 36 mit den Schenkeln 37, 38, die im Knickscheitel 39 ineinander übergehen, weist eine stabile Lage auf, die in Figur 12 durchgezogen wiedergegeben ist. In dieser stabilen Lage kann der in der Schließlage befindliche Schieber 12 mittels der Handhabe 14 nicht verschoben werden. Durch Druck auf den Knickscheitel, wie mit Richtungspfeil 40 angedeutet, kann die Knickstütze 36 nach unten ausgeknickt werden (strichpunktiert angegeben). In dieser Lage können die beiden Schenkel 37, 38 zueinander geklappt werden, so daß sich der Schieber 12 in die Öffnungslage führen läßt und der Deckel 4 abgenommen werden kann. Wird bei aufgesetztem Deckel 4 der Schieber 12 in die Schließlage bewegt, so schnappt die Knickstütze 36 automatisch in die stabile Lage gemäß Figur 12 um.

Das Ausführungsbeispiel gemäß Figur 13 und 14 weist einen Tragegriff 5 auf, der jedoch in Abwandlung zu der Darstellung in Figur 1 nicht am Rumpf 4 des Behälters, sondern am Deckel 4 in Lagern 41 angelenkt ist. Die Lager 41 befinden sich an den einander zugekehrten Innenseiten des Randflanschs 8 des

Deckels 4. Der Tragegriff ist so ausgebildet, daß er, wie aus Figur 13 und 14 erkennbar, beim Anklappen an den Deckel innerhalb des Randflanschs 8 liegt. Beim gezeigten Ausführungsbeispiel dient der bandförmige Tragegriff 5 zugleich als Hilfsmittel zum Öffnen der Sperre des Schiebers. Der Schieber 12 ist wiederum in Führungen 13 an der Unterseite des Deckels geführt und mit einer ihm nach oben durchgreifenden Handhabe 14 versehen. Die Sperre 17 ist in diesem Fall von einem leistenförmigen Nocken 42 am Schieber 12 und einer schlitzförmigen Aufnahme 43 gebildet, in die der Nocken 42 in der Schließlage eingreift. Die schlitzförmige Aufnahme 43 kann so ausgebildet sein, daß der Nocken 42 diese nach oben nicht überragt. Durch Umlegen des Tragegriffs 5 aus der in Figur 13 gezeigten Position in die strichpunktiierte Position kann der Tragegriff mit seinem oberen bandförmigen Abschnitt 44 in die Aufnahme 43 eingelegt und durch Druck am Tragegriff der Nocken 42 nach unten aus der Aufnahme 43 verdrängt werden, so daß der Schieber in die strichpunktiierte Lage gelangt und mittels der Handhabe 14 in die Öffnungslage bewegt werden kann.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 15 ist der Schieber 12 als Drehschieber 45 ausgebildet, der an einer am Deckel 4 angeordneten Achse 46 gelagert ist. Der Drehschieber 45 ist beim gezeigten Ausführungsbeispiel kreisförmig ausgebildet und bildet mit der teilkreisförmigen Fläche 47 die Schließkante bzw. Schließfläche, während durch Verdrehen die durch eine Kreissekante gebildete Kante 48 in Parallellage zum Wulst 7 gebracht wird, in der sich der Deckel abheben läßt. Zu diesem Zweck weist der Deckel eine teilkreisförmige Öffnung 49 auf, in die eine am Drehschieber 45 angeordnete Handhabe eingreift. Eine Sicherung gegen Verdrehen kann, wie in Figur 15 angedeutet, durch eine zusätzliche Verzahnung des Drehschiebers mit der Unterseite des Deckels erhalten werden, so daß ein Öffnen nur durch Druck und Schub auf die Handhabe 14 möglich ist. Es lassen sich natürlich auch andere Arten der Kindersicherung, wie sie zuvor beschrieben worden sind, in Verbindung mit dem Drehschieber 45 einsetzen.

Während bei allen vorgenannten Ausführungsformen die Nasen 10, 11 so ausgebildet sind, daß der Deckel 4 nur bei geöffnetem Schieber 12 aufgesetzt werden kann und dabei die Nase 10 unter Schrägstellung des Deckels unter den Wulst 7 geführt werden muß, sind bei den Ausführungsformen gemäß Figuren 16 bis 20 die am Deckel 4 angeordnete Nase 10 und die am Schieber vorgesehene Nase 11 als Federrastnasen 50, 51 ausgebildet. Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 16 ist die Federrastnase 50 am Deckel 4 angeformt und als ein sich nach unten erstreckendes Federbein mit einem Knick 520 ausgebildet, mit dem die Federrastnase den Wulst 7 untergreift. Die Federrastnase 51, die in gleicher Weise ausgebildet ist, ist am Schieber 12 angeformt. Bei die-

sem Ausführungsbeispiel ist ferner die Deckelscheibe 52 gegenüber dem Randflansch 8 nach oben gezogen. Der Übergang zwischen Randflansch 8 und Deckelscheibe 52 bildet eine Stapelhilfe beim Aufeinandersetzen der verschlossenen Behälter. In diesem Fall weist die Deckelscheibe 52 einen Schlitz 53 auf, unterhalb dessen der Schieber 12, beispielsweise an einer Rippe 54 geführt ist. Durch den Schlitz 53 ist die Handhabe 14 des Schiebers 12 zugänglich. Schließlich ist bei diesem Ausführungsbeispiel gezeigt, daß der nach innen gerollte Wulst 7 des Rumpfs 2 nur an den Stellen, wo er von den Nasen 10, 11 untergriffen ist, mit einem Kleber, Hotmelt oder dergleichen an der Innenseite des Rumpfs 2 befestigt ist.

Die vorgenannte Ausführungsform hat den Vorteil, daß der Deckel 4 - unabhängig von der Stellung des Schiebers 12 - nach Aufsetzen auf den Wulst 7 lediglich durch Druck am Rumpf festgelegt wird, wobei die Federrastnasen 50, 51 nach innen ausfedern und dann mit ihrer Knickscheitel 52 unter dem Wulst 7 einrasten.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 17 ist - bei ähnlicher Deckelgestaltung wie in Figur 16 - die am Schieber 12 angeformte Federrastnase 51 zugleich mit dem Deckel 4 verbunden. Sie weist wiederum einen den Wulst 7 untergreifenden Knickscheitel 52 auf. In diesem Fall bildet die Federrastnase 51 zugleich eine den Schieber 12 in die Schließlage drängende Feder 56, in dem beispielsweise bei 57 ein durch Materialschwächung erhaltenes Filmscharnier vorgesehen ist, das die Federrastnase 51 stets in die gezeigte Stellung und damit den Schieber 12 stets in die Schließlage zieht. Der Schieber 12 läßt sich also nur durch Betätigen an seiner Handhabe 14 und durch Auslösen der hier nicht gezeigten Sperre öffnen. Umgekehrt kann der vom Rumpf 2 getrennte Deckel 4 ohne weitere vorkehrende Handgriffe ausschließlich durch Aufdrücken auf den Rumpf an diesem festgelegt werden. Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 18 besteht der Deckel 4 aus zwei Materialien, nämlich einer Deckelscheibe 58 mit Randflansch 8 aus Karton oder Kartonverbund. Die Deckelscheibe 58 mit Randflansch 8 bildet also den gesamten oberseitigen Abschluß. Als getrenntes Bauteil ist die Federrastnase 51 mit der Deckelscheibe 58 verbunden. Beispielsweise kann die Federrastnase 51 als Spritzgußteil ausgebildet und mittels eines nietartigen Kopfes 59 in eine Öffnung der Deckelscheibe 58 eingesteckt werden. Der Schieber 12 ist an einem Schlitz 59 der Deckelscheibe 58 geführt. Auch hier kann die Federrastnase 52 am Schieber 12 wiederum als Schließfeder ähnlich Figur 17 ausgebildet sein.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 19 und 20 sind die Funktionen der Schließfeder und der Federrastnasen getrennt. Der Schieber 12 mit der Handhabe 14 und den Sperren 17 weist wiederum eine Federrastnase 52 auf, die beim gezeigten Ausführungsbeispiel als V-förmiges Federbein ausgebildet

ist und in der Schließlage, wie aus Figur 20 ersichtlich, den Deckel 4 gegen Abheben sperrt. Bei diesem Ausführungsbeispiel ist ferner der Deckel an seiner Unterseite mit einer nach unten reichenden, mehrfach unterbrochenen Rippe 60 versehen, die sich am gesamten Innenumfang des Wulstes 7 anlegt und für eine zusätzliche Abdichtung sorgt. Der Schieber 12 sitzt wiederum in seitlichen Führungen 13, die beim gezeigten Ausführungsbeispiel (Figur 20) von Schlitzfen 61 an nach unten reichenden Laschen 62 und in die Schlitzfen eingreifenden Nasen 63 am Schieber 12 gebildet ist. Ferner ist der Schieber 12 aus Gründen der Materialersparnis mit einer großflächigen Aussparung 64 versehen.

Der Schieber 12 steht bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 19 und 20 unter Wirkung einer ihn in die Schließstellung drängenden Feder 56, die beim gezeigten Ausführungsbeispiel als Bügelfeder 65 ausgebildet ist. Die Bügelfeder 65 weist an ihren Anschlußstellen am Schieber 12 bei 66 und im Bereich ihrer äußeren Scheitel 67 Knickstellen nach Art von Filmscharnieren auf. Die Bügelfeder 65 ist mit ihrem dem Schieber 12 abgekehrten Ende am Deckel 4, z. B. an einer an dessen Unterseite angeformten Nase 68 abgestützt.

Bei dem in Figur 21 wiedergegebenen Behälter 1 mit einem Tragegriff 5 ist die offene Stirnseite durch einen Deckel 4 verschlossen, der einen linear geführten Schieber 12 aufweist. Der Schieber 12 ist Teil des Deckels 4 und bildet den Verschluss für eine Entnahmeöffnung 71.

Zwischen dem Deckel 4 und dem Schieber 12 sind zwei mit Abstand voneinander angeordnete Sperren 17 wirksam, die den Schieber 12 in der Schließlage halten. Die Rasten Sperren 17 sind so angeordnet, daß sie nur mit zwei Fingern einer Hand gleichzeitig betätigt werden können. Zur Erleichterung des Öffnens des Schiebers 12 mit der anderen Hand weist dieser eine Handhabe 14 in Form einer Grifffläche auf, die in der Schließlage in eine entsprechende Aussparung 70 am Deckel 4 bündig eingreift.

Der Deckel 4 besitzt wiederum einen Ringflansch 8, mittels dessen er auf die offene Stirnseite des Behälterrumpfs 2 aufgesetzt und an dieser dauerhaft befestigt ist. Er weist, wie aus Figur 23 und 24 ersichtlich, zwei umlaufende und übereinander angeordnete Führungsleisten 20 auf, zwischen denen der Schieber 12 geführt ist. Die Führungsleisten 20 sind an der einen Seite des Behälters, wo sich auch die Grifffläche 70 befindet, etwas breiter ausgebildet. In diesem Bereich sind auch die Sperren 17 wirksam.

Die Sperren 17 sind wiederum von je einem Nocken 18 am Deckel 4 und einer etwa umrißgleichen Öffnung 19 am Schieber 12 gebildet. Bei dem Ausführungsbeispiel der Figuren 21 bis 24 sind die Nocken 18 an der unteren Führungsleiste 20 des Deckels 4 angeordnet und ferner an der oberen Führungsleiste eine weitere Öffnung 73 fluchtend mit dem Nocken 18

angeordnet, in die der Nocken in der Schließlage ebenso eingreift wie in die Öffnung 19 am Schieber 12. Der Nocken 18 sitzt an einer federnd nachgiebigen Zunge 72, die beispielsweise aus der unteren Führungsleiste 20 so ausgestanzt ist, daß sie nur an ihrer einen Seite Materialverbindung mit der Führungsleiste hat.

In der Schließlage, die in Figur 24 mit durchgezogenen Linien wiedergegeben ist, durchgreift der Nocken 18 die Öffnung 19 im Schieber 12 und greift ferner in die Öffnung 73 an der oberen Führungsleiste 20 ein. Zum Öffnen müssen die Nocken 18 beider Sperren 17 gleichzeitig mit den Fingern einer Hand nach unten gedrückt werden, wobei die Nocken 18 aufgrund der Federeigenschaften der Zungen 72 nach unten ausweichen. Der Druck muß so aufgebracht werden, daß die Nocken außer Eingriff mit den Öffnungen 19 und 73 kommen, so daß durch Angriff mit einem Finger der anderen Hand an der Grifffläche der Schieber 12 gezogen werden kann.

In den Figuren 25 bis 28 ist ein Behälter 1 zur portionierten Entnahme des Füllgutes, beispielsweise durch Schütten gezeigt. In diesem Fall ist auf den Behälterrumpf 2 ein Deckel 4 aufgesetzt, der eine kleinere Entnahmeöffnung 71 und eine den übrigen Querschnitt verschließende Deckelscheibe 74 aufweist. Der Schieber 12 ist aus der in Figur 25 und 26 wiedergegebenen Schließlage in eine Öffnungslage bringbar, in der er weitgehend oberhalb der Deckelscheibe 74 liegt und die Öffnung 71 freigibt. Zu diesem Zweck weist der Deckel 4 oberhalb der Deckelscheibe 74 an gegenüberliegenden Längsseiten Führungsleisten 20 auf, so daß der Schieber 12 zwischen diesen Führungsleisten und der Deckelscheibe 74 geführt ist. Ferner weist der Schieber 12 eine Handhabe 14 in Form einer Griffflasche auf.

Die Sperren 17 sind in gleicher Weise ausgebildet wie in den Figuren 21 bis 24. Sie sind von Nocken 18 am Randflansch 8 und Öffnungen 19 im Schieber 12 gebildet. Die Nocken 18 sitzen wiederum an federnd nachgiebigen Zungen 72, die in diesem Fall aus der Deckelscheibe 74 herausgearbeitet worden sind. Die beiden Nocken 18 und die Öffnungen 19 sind, wie bei dem zuvor beschriebenen Ausführungsbeispiel, etwa auf einer senkrecht zur Bewegungsrichtung verlaufenden Linie nebeneinander angeordnet.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 29 weist der Schieber 12 wiederum zwei Öffnungen 19 auf, die in gleicher Weise angeordnet und ausgebildet sind wie bei Figur 26. Es sind jedoch die Nocken 18 anders angeordnet. In der Schließlage greift der Nocken 18' in die Öffnung 19 ein, während der Nocken 18 sich unwirksam unterhalb des Schiebers 12 befindet. Ferner ist die Entnahmeöffnung 71 etwas kleiner ausgebildet, indem der rechte Rand 75 weiter nach innen versetzt ist. Um die Entnahmeöffnung 71 freizulegen, muß zunächst der Nocken 18' gedrückt

und der Schieber 12 durch Greifen der Handhabe 14 mit der anderen Hand in Öffnungsrichtung verschoben werden. Bei dieser Verschiebung erreicht der Schieber eine Zwischenlage, in der der Nocken 18", dessen Zunge 72" der Zunge 72' des anderen Nockens 18' entgegengesetzt ist, in die Öffnung 19 einrastet. In dieser Zwischenlage ist die Entnahmeöffnung noch nicht freigegeben. Durch Eindrücken des Nockens 18" in die zugehörige Öffnung 19 wird auch die zweite Sperre gelöst, so daß der Schieber 12 in die Öffnungslage bewegt werden kann. Beim Öffnen können die Nocken 18' und 18" nacheinander gedrückt werden. Ist die Funktion der Öffnungsmechanik erkannt, kann jedoch der Benutzer auch gleichzeitig den Nocken 18' drücken und mit dem anderen Finger in die gegenüberliegende Öffnung 19 eingreifen, so daß der Nocken 18" gar nicht erst in diese Öffnung einrasten kann.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 30 sind die Entnahmeöffnung 71 und die Nocken 18', 18" mit ihren Zungen 72' und 72" in gleicher Weise ausgebildet wie bei dem Ausführungsbeispiel nach Figur 29. In Abwandlung hiervon jedoch ist die dem Nocken 18" zugeordnete Öffnung als Langloch 76 ausgebildet, dessen Länge dem Verschiebeweg zwischen Schließlage und Zwischenlage des Schiebers 12 entspricht. Um die Entnahmeöffnung 71 freizugeben, muß zumindest zunächst der Nocken 18' in die Öffnung 19 hineingedrückt werden, so daß sich der Schieber 12 in die Zwischenlage bewegen läßt, in der der Nocken 18" am gegenüberliegenden Ende des Langlochs 76 anschlägt. Durch anschließendes Drücken des Nockens 18" kann dann der Schieber 12 in die Öffnungslage bewegt werden. Hat der Benutzer die Öffnungsmechanik erkannt, kann er in der Schließlage beide Nocken 18' und 18" gleichzeitig drücken und zumindest den Druck auf den Nocken 18" so lange andauern lassen, bis das Langloch 76 diesen Nocken passiert hat.

Patentansprüche

1. Behälter (1) für insbesondere rieselfähige, zum Verbrauch bestimmte Produkte mit einem Rumpf (2), der an seiner offenen Seite einen nach innen umgelegten Wulst (7) aufweist, einem daran festgelegten Deckel (4), einer Entnahmeöffnung und einem Verschlussorgan in Form eines Schiebers (12) mit einer Handhabe (14), der aus einer Öffnungslage in eine Schließlage bringbar ist, in der er mittels einer als Kindersicherung wirkenden Sperre (17) arretiert ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (4) an etwa gegenüberliegenden Seiten den Wulst (7) untergreifende Nasen (10, 11) aufweist, von denen wenigstens eine (11) Teil des Schiebers (12) ist, der an dem Deckel geführt und zwischen der Schließlage, in der der Dekkel am Rumpf (2) festgelegt und die Sperre (17) eingerastet ist, mittels der an der Deckeloberseite zugänglichen Handhabe (14) und nach Betätigen der die Sperre bildenden Rasten (18, 19) in die Öffnungslage bewegbar ist, in der der Deckel unter Freigabe der gesamten offenen Seite des Rumpfs abhebbar ist.
2. Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schieber (12) an der Unterseite des Deckels (4) angeordnet ist und die mit ihm verbundene Handhabe (14) den Deckel durchgreift.
3. Behälter nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest die dem Schieber (12) gegenüberliegende, mit dem Deckel (4) fest verbundene Nase (10) als den Wulst (7) am Rumpf (2) untergreifende Federrastnase (50) ausgebildet ist.
4. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Nase (11) des Schiebers (12) gleichfalls als Federrastnase (51) ausgebildet ist.
5. Behälter nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Federrastnasen (50, 51) nur beim Aufsetzen des Deckels (4) ausfedern und unter am Deckel wirkenden Zugkräften hinter dem Wulst (7) verrasten.
6. Behälter nach einem der Ansprüche 4 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Federrastnasen (50, 51) am Deckel (4) bzw. am Schieber (12) angeformt sind.
7. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperre (17) wenigstens zwei mit Abstand voneinander, jedoch im Griffbereich der Finger einer Hand angeordnete Rasten (18, 19) aufweist, die in der Schließlage des Schiebers (12) wirksam sind und zum Öffnen desselben nur mit wenigstens zwei Fingern gleichzeitig auslösbar sind.
8. Behälter nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Rasten (18, 19) auf einer zur Bewegungsrichtung des Schiebers (12) senkrechten Linie nebeneinander angeordnet sind.
9. Behälter nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Rasten (18, 19) in Bewegungsrichtung des Schiebers (12) hintereinander versetzt oder fluchtend angeordnet sind.
10. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 6, da-

durch gekennzeichnet, daß die Sperre (17) wenigstens zwei mit Abstand voneinander angeordnete, mit den Fingern auslösbare Rasten (18, 19) aufweist, von denen eine in der Schließlage des Schiebers (12) wirksam und die andere so angeordnet ist, daß sie in einer Zwischenlage des Schiebers (12) bei noch geschlossener Entnahmeöffnung (71) verrastet und in der Zwischenlage mit den Fingern auslösbar ist.

11. Behälter nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Rasten (18, 19) in Bewegungsrichtung des Schiebers (12) nacheinander wirksam sind.

12. Behälter nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Rasten (18, 19) so angeordnet und ausgebildet sind, daß die eine Raste nur in der Schließlage, die andere in Bewegungsrichtung des Schiebers (12) zwischen der Schließlage und der Zwischenlage wirksam ist.

13. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Rasten aus am Schieber (12) oder am Deckel (4) angeordneten Öffnungen (19) und etwa umrißgleichen, in die Öffnungen federnd nachgiebig einrastenden als Betätigungsorgane dienenden Nocken (18) gebildet sind.

14. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Betätigungsorgane (18) an federnd nachgiebigen Zungen (72) angeordnet sind.

15. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest eine der Rasten (18, 19) zugleich die Arretierung für den Schieber (12) in der Schließlage bildet.

16. Behälter nach einem der Ansprüche 10 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß in der Schließlage des Schiebers (12) ein Betätigungsorgan (18') in eine Öffnung (19) am Schieber (12) eingreift, während das zweite Betätigungsorgan (18'') und die zweite Öffnung außer Eingriff sind und erst in der Zwischenlage einrastet.

17. Behälter nach einem der Ansprüche 13 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß die eine Öffnung (19) umrißgleich mit dem Betätigungsorgan (18'), die andere als sich in Bewegungsrichtung des Schiebers (12) zwischen der Schließlage und der Zwischenlage erstreckendes Langloch (76) ausgebildet ist.

18. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperre (17) von

wenigstens einem am Deckel (4) federnd angeordneten Nocken (33) und einer mit diesem zusammenwirkende Sperrfläche (34) am Schieber (12) gebildet ist, und daß der Nocken zugleich das Betätigungsorgan für die Sperre bildet.

19. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperre (17) von wenigstens einer an der Unterseite des Deckels (4) angeordneten Zahnleiste (22, 24) und einer am Schieber (12) federnd angeordneten korrespondierenden Zahnleiste (26) gebildet ist, wobei letztere mittels eines Betätigungsorgans (18) entgegen der Federwirkung außer Eingriff bringbar ist.

20. Behälter nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß die Zahnleiste (24) am Deckel (4) in einer zur Deckelfläche parallelen Ebene liegt, und daß das Betätigungsorgan für die andere Zahnleiste (26) am Schieber (12) zugleich dessen Handhabe (27) bildet.

21. Behälter nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß die Zahnleiste (22) am Deckel (4) in einer zur Deckelfläche senkrechten Ebene liegt.

22. Behälter nach einem der Ansprüche 19 oder 21, dadurch gekennzeichnet, daß zwei Zahnleisten (22) mit Abstand voneinander und mit der Verzahnung einander zugekehrt vorgesehen sind, und daß am Schieber (12) zwei Zahnleisten mit voneinander abgekehrten Verzahnungen vorgesehen sind, die unter der Federwirkung nach außen in die Zahnleisten (22) am Deckel (4) gedrängt werden und mittels zwei mit einer Hand gegeneinander zu drückender Betätigungsorgane (18) außer Eingriff kommen.

23. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 22, dadurch gekennzeichnet, daß der Schieber (12) mittels einer Feder (56) in der Schließlage gehalten ist, die als federnde Knickstütze (36) mit Totpunktlage, in der der Schieber (12) in der Schließlage gehalten ist, ausgebildet ist, und daß die Knickstütze (36) zugleich als Sperre dient, indem der Knickscheitel (39) der Knickstütze das Betätigungsorgan der Sperre bildet und durch Druck über die Totpunktlage in eine instabile Lage bringbar ist, in der der Schieber (12) mittels der Handhabe (14) bewegbar ist.

24. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß zwei Schieber (12, 29) mit je einer Handhabe (14, 31) vorgesehen sind, denen jeweils eine Sperre (17) zugeordnet ist.

25. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 24, dadurch gekennzeichnet, daß der Tragegriff (5) zugleich ein Teil der Sperre (17) für den Schieber (12) bildet und die Sperre mittels der Schwenkbewegung des Tragegriffs lösbar ist. 5
26. Behälter nach Anspruch 25, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperre (17) einen am Deckel (4) oder am Schieber (12) federnd angeordneten Nocken (42) aufweist, der in eine am Deckel (4) angeordnete, nach oben offene Aufnahme (43) eingreift, und daß der Tragegriff (5) durch Verschwenken mit einem Abschnitt (44) in die Aufnahme (43) unter Verdrängen des Nockens (42) einlegbar ist. 10 15
27. Behälter nach Anspruch 25 oder 26, dadurch gekennzeichnet, daß der Tragegriff (5) bandförmigen Querschnitt aufweist und die Aufnahme (43) entsprechend schlitzförmig ausgebildet ist. 20
28. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 27, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperre (17) über ein Gelenk mit dem Deckel (4) oder dem Schieber (12) verbunden und zusammen mit diesen einstückig gespritzt ist. 25
29. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 28, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (4) des Behälters (1) zusammen mit dem Schieber (12) ein einheitliches, nachträglich am Behälterrumpf (2) anbringbares Bauteil bildet. 30
30. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 29, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (4) wenigstens an zwei gegenüberliegenden Seiten übereinander liegende Führungsflächen (20) aufweist, zwischen denen der Schieber (12) beweglich ist. 35 40
31. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 30, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (4) einen mit dem Behälterrumpf (2) verbindbaren Ringflansch (8) und eine den freien Querschnitt des Behälterrumpfs (2) bis auf die Entnahmeöffnung (71) abdeckende Deckelscheibe (74) aufweist, und daß der Schieber (12) sich in der Öffnungslage etwa oberhalb dieser Wandung befindet und diese die Zungen (72) mit den Betätigungsorganen (18) aufweist. 45 50
32. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 31, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (4) im wesentlichen als Ringflansch (8) ausgebildet ist, der zwei umlaufende in den freien Querschnitt des Behälterrumpfs (2) ragende und die Führungsflächen für den Schieber (12) bildende Führungsleisten (20) aufweist, und daß an einer der unteren 55

ren Führungsleisten die Zungen (72) mit den Betätigungsorganen (18) und an der darüber liegenden oberen Führungsleiste entsprechende Öffnungen (73) angeordnet sind, die mit den Öffnungen (19) im Schieber (12) in dessen Schließlage fluchten und wie diese von den Betätigungsorganen (18) durchgriffen sind.

Claims

1. Container (1), in particular for free-flowing products intended for consumption and having a body (2), which is provided at its open side with an inwardly bent round bead (7), a lid (4) fixed thereto, a removal opening and a closure member in the form of a slide (12) with a handle (14), which can be brought from an open position into a closed position, in which it is arrested by a catch (17) having an anti-child function, characterized in that the lid (4) has on roughly facing sides noses (10, 11) engaging below the bead and whereof at least one (11) is part of the slide (12), which is guided on the lid and is movable between the closed position in which the lid is fixed to the body (2) and the catch (17) is locked by means of the handle (14) accessible on the top of the lid at the open position after operating the catch-forming notches (18, 19), in which the lid can be raised whilst freeing the entire open side of the body. 15 20
2. Container according to claim 1, characterized in that the slide (12) is located on the underside of the lid (4) and the handle (14) connected thereto passes through the lid. 25
3. Container according to claims 1 or 2, characterized in that at least the nose (10) firmly connected to the lid and facing the slide (12) is constructed as a spring detent (50) engaging below the bead (7) on the body (2). 30 35
4. Container according to one of the claims 1 to 3, characterized in that the nose (11) of the slide (12) is also constructed as a spring detent (51). 40 45
5. Container according to claim 4, characterized in that the spring detents only spring out on fitting the lid (4) and lock behind the bead (7) under the tensile forces acting on the lid. 50
6. Container according to claims 4 or 5, characterized in that the spring detents (50, 51) are shaped onto the lid (4) or the slide (12). 55
7. Container according to one of the claims 1 to 6, characterized in that the catch (17) has at least two spaced notches (18, 19) located within the

gripping range of the fingers of one hand, which are effective in the closed position of the slide (12) and for opening the same can simultaneously be released with at least two fingers.

8. Container according to claim 7, characterized in that the two notches (18, 19) are juxtaposed on a line perpendicular to the movement direction of the slide (12).

9. Container according to claim 7, characterized in that the two notches (18, 19) are successively displaced or arranged in aligned manner in the movement direction of the slide (12).

10. Container according to one of the claims 1 to 6, characterized in that the catch (17) has at least two spaced notches (18, 19) releasable with the fingers, whereof one acts in the closed position of the slide (12) and the other is arranged in such a way that it locks in an intermediate position of the slide (12) with the removal opening (71) still closed and can be released with the fingers in the intermediate position.

11. Container according to claim 10, characterized in that the two notches (18, 19) act successively in the movement direction of the slide (12).

12. Container according to claim 10, characterized in that the two notches (18, 19) are so arranged and constructed that one notch only acts in the closed position and the other in the movement direction of the slide (12) between the closed position and the intermediate position.

13. Container according to one of the claims 1 to 12, characterized in that the notches are formed from openings (19) located on the slide (12) or on the lid (4) and cams (18) having roughly the same outline, which in spring resilient manner engage in the opening and serve as operating members.

14. Container according to one of the claims 1 to 13, characterized in that the operating members (18) are positioned on spring resilient tongues (72).

15. Container according to one of the claims 1 to 14, characterized in that at least one of the notches (18, 19) simultaneously forms the arresting means for the slide (12) in the closed position.

16. Container according to one of the claims 10 to 15, characterized in that in the closed position of the slide (12) an operating member (18') engages in an opening (19) on the slide (12), whilst the second operating member (18'') and second opening are out of engagement and only lock in the inter-

mediate position.

17. Container according to one of the claims 13 to 15, characterized in that one opening (19) has the same contour as the operating member (18'), whilst the other is constructed as an elongated hole (76) extending in the movement direction of the slide (12) between the closed position and the intermediate position.

18. Container according to one of the claims 1 to 17, characterized in that the catch (17) is formed by at least one cam (33) resiliently located on the lid (4) and a locking surface (34) on the slide (12) co-operating therewith and that the cam also forms the operating member for the catch.

19. Container according to one of the claims 1 to 17, characterized in that the catch (17) is formed by at least one serrated strip (22, 24) positioned on the underside of the lid (4) and a serrated strip (26) corresponding thereto and resiliently arranged on the slide (12), the serrated strip (26) being disengageable counter to the spring action by means of an operating member (18).

20. Container according to claim 19, characterized in that the serrated strip (24) on the lid (4) is in a plane parallel to the lid surface and that the operating member for the other serrated strip (26) on the slide (12) simultaneously forms its handle (27).

21. Container according to claim 19, characterized in that the serrated strip (22) on the lid (4) is in a plane perpendicular to the lid surface.

22. Container according to one of the claims 19 or 21, characterized in that the two serrated strips (22) are spaced from one another and have their serrations facing and that on the slide (12) are provided two serrated strips with remote serrations, which under the spring action are forced outwards into the serrated strips (22) on the lid (4) and can be disengaged by means of two operating members (18) pressed against one another with one hand.

23. Container according to one of the claims 1 to 22, characterized in that the slide (12) is held in the closed position by means of a spring (56), which is constructed as a resilient bend support (36) with a dead centre position, where the slide (12) is held in the closed position and that the bend support simultaneously serves as a catch, in that the bend apex (39) of the bend support forms the operating member for the catch and can be brought by pressure beyond the dead centre pos-

ition into an unstable position in which the slide (12) can be moved by means of the handle (14).

24. Container according to one of the claims 1 to 23, characterized in that there are two slides (12, 29) with in each case one handle (14, 31) with each of which is associated a catch (17). 5
25. Container according to one of the claims 1 to 24, characterized in that the carrying strap (5) simultaneously forms part of the catch (17) for the slide (12) and the catch can be released by the pivoting movement of the carrying strap. 10
26. Container according to claim 25, characterized in that the catch (17) has cam (42) resiliently positioned on the lid (4) or on the slide (12) and which engages in an upwardly open receptacle (43) provided on the lid (4) and that the carrying straps (5) can be inserted in the receptacle (43) by pivoting with a portion (44) and accompanied by the displacement of the cam (42). 15 20
27. Container according to claims 25 or 26, characterized in that the carrying strap (5) has a strip-like cross-section and the receptacle (43) has a corresponding slot-like construction. 25
28. Container according to one of the claims 1 to 27, characterized in that the catch (17) is connected by means of an articulation to the lid (4) or the slide (12) and is injection moulded therewith in one piece. 30
29. Container according to one of the claims 1 to 28, characterized in that the lid (4) of the container (1) forms together with the slide (12) a unitary component subsequently fittable to the container body (2). 35 40
30. Container according to one of the claims 1 to 29, characterized in that the lid (4) has on at least two opposite sides superimposed guide surfaces (20) between which the slide (12) is movable. 45
31. Container according to one of the claims 1 to 30, characterized in that the lid (4) has a ring flange (8) connectable to the container body (2) and a lid disk (74) covering the free cross-section of the container body (2) with the exception of the removal opening (71) and that in the open position the slide (12) is located somewhat above said wall and the latter has the tongues (72) with the operating members (18). 50
32. Container according to one of the claims 1 to 31, characterized in that the lid (4) is substantially constructed as a ring flange (8), which has two 55

all-round guide strips (20) forming the guide surfaces for the slide (12) and projecting into the free cross-section of the container body (2) and that on one of the lower guide strips are positioned the tongues (72) with the operating members (18) and corresponding openings (73) on the upper guide strip positioned above it and said openings are aligned with the openings (19) in the slide (12) when the latter is in the closed position and like these are traversed by the operating members (18).

Revendications

1. Récipient (1), en particulier pour des produits coulants destinés à la consommation, comprenant un corps (2) lequel présente sur sa face ouverte un bourrelet (7) replié vers l'intérieur, un couvercle (4) immobilisé sur celui-ci, une ouverture de prélèvement et un organe de fermeture sous la forme d'une coulisse (12) avec une manette (14), qui peut être amené d'une position d'ouverture dans une position de fermeture dans laquelle il est arrêté au moyen d'un organe de verrouillage (17) agissant comme verrouillage protège-enfants, **caractérisé en ce** que le couvercle (4) présente sur des côtés sensiblement opposés des taquets (10, 11) qui s'engagent sous le bourrelet (7) dont au moins un (11) fait partie de la coulisse (12) laquelle est guidée sur le couvercle et peut être déplacée, au moyen de la manette (14) accessible à la face supérieure du couvercle et après l'actionnement des éléments de verrouillage (18, 19) qui forment le verrouillage, entre la position de fermeture dans laquelle le couvercle est bloqué sur le corps (2) et l'organe d'arrêt (17) enclenché, et la position d'ouverture dans laquelle le couvercle peut être retiré en dégageant la totalité du côté ouvert du corps.
2. Récipient selon la revendication 1, caractérisé en ce que la coulisse (12) est placée sur la face inférieure du couvercle (4) et qu'elle traverse ledit couvercle avec la manette (14) qui lui est solidaire.
3. Récipient selon l'une des revendications 1 ou 2, caractérisé en ce qu'au moins le taquet (10) placé en face de la coulisse (12) et solidaire du couvercle (4) est conformé en taquet d'enclenchement élastique (50) qui s'engage sous le bourrelet (7) du corps (2).
4. Récipient selon l'une des revendications 1 à 3, caractérisé en ce que le taquet (11) de la coulisse (12) est, lui aussi, conformé en taquet d'enclenchement élastique (51).

5. Récipient selon la revendication 4, caractérisé en ce que les taquets d'enclenchement élastiques (50, 51) ne s'écartent de manière élastique que lors de la mise en place du couvercle (4) et se verrouillent derrière le bourrelet (7) sous l'effet de forces de traction agissant sur ledit couvercle. 5
6. Récipient selon l'une des revendications 4 ou 5, caractérisé en ce que les taquets d'enclenchement élastiques (50, 51) sont conformés sur le couvercle (4) et respectivement sur la coulisse (12). 10
7. Récipient selon l'une des revendications 1 à 6, caractérisé en ce que l'organe d'arrêt (17) comprend au moins deux éléments de verrouillage (18, 19) disposés à distance l'un de l'autre mais à portée des doigts d'une seule main, qui agissent dans la position de fermeture de la coulisse (12) et qui, pour l'ouverture de ladite coulisse, ne peuvent être débloqués simultanément qu'au moyen d'au moins deux doigts. 15
8. Récipient selon la revendication 7, caractérisé en ce que les deux éléments de verrouillage (18, 19) sont disposés l'un à côté de l'autre sur une ligne perpendiculaire à la direction de mouvement de la coulisse (12). 25
9. Récipient selon la revendication 7, caractérisé en ce que les deux éléments de verrouillage (18, 19) sont décalés ou alignés l'un derrière l'autre dans la direction de mouvement de la coulisse (12). 30
10. Récipient selon l'une des revendications 1 à 6, caractérisé en ce que l'organe d'arrêt (17) comprend au moins deux éléments de verrouillage (18, 19) disposés à distance l'un de l'autre et pouvant être débloqués avec les doigts, dont l'un agit dans la position de fermeture de la coulisse (12) et dont l'autre est disposé de manière qu'il se bloque dans une position intermédiaire de la coulisse (12) dans laquelle l'ouverture de prélèvement (71) est encore fermée et qu'il peut être débloqué dans la position intermédiaire à l'aide des doigts. 35 40 45
11. Récipient selon la revendication 10, caractérisé en ce que les deux éléments de verrouillage (18, 19) agissent successivement dans la direction de mouvement de la coulisse (12). 50
12. Récipient selon la revendication 10, caractérisé en ce que les deux éléments de verrouillage (18, 19) sont disposés et conformés de telle façon que l'un des éléments de verrouillage n'est activé que dans la position de fermeture et que l'autre intervient, dans la direction de mouvement de la coulisse (12), entre la position de fermeture et la position intermédiaire. 55
13. Récipient selon l'une des revendications 1 à 12, caractérisé en ce que les éléments de verrouillage sont constitués par des ouvertures (19) ménagées dans la coulisse (12) ou dans le couvercle (4) et par des saillies (18) qui présentent sensiblement le même contour, s'enclenchent élastiquement dans lesdites ouvertures et servent d'organes de manoeuvre.
14. Récipient selon l'une des revendications 1 à 13, caractérisé en ce que les organes de manoeuvre (18) sont prévus sur des languettes (72) élastiques.
15. Récipient selon l'une des revendications 1 à 14, caractérisé en ce qu'au moins l'un des éléments de verrouillage (18, 19) constitue en même temps l'organe d'arrêt pour la coulisse (12) dans la position de fermeture.
16. Récipient selon l'une des revendications 10 à 15, caractérisé en ce que, dans la position de fermeture de la coulisse (12), un organe de manoeuvre (18') s'engage dans une ouverture (19) dans la coulisse (12), tandis que le second organe de manoeuvre (18'') et la seconde ouverture sont séparés et ne viennent en prise que dans la position intermédiaire.
17. Récipient selon l'une des revendications 13 à 15, caractérisé en ce que l'une des ouvertures (19) présente le même contour que l'organe de manoeuvre (18'), tandis que l'autre est conformée en trou oblong (76) qui s'étend, dans la direction de déplacement de la coulisse (12), entre la position de fermeture et la position intermédiaire.
18. Récipient selon l'une des revendications 1 à 17, caractérisé en ce que l'organe d'arrêt (17) est constitué par au moins une saillie (33) montée élastiquement sur le couvercle (4) et par une surface d'arrêt (34) sur la coulisse (12) qui coopère avec ladite saillie, et que la saillie forme en même temps l'organe de manoeuvre pour l'organe d'arrêt.
19. Récipient selon l'une des revendications 1 à 17, caractérisé en ce que l'organe d'arrêt (17) est constitué par au moins une baguette dentée (22, 24) disposée à la face inférieure du couvercle (4) et par une baguette dentée (26) correspondante montée de manière élastique sur la coulisse (12), cette dernière baguette dentée pouvant être désengrenée au moyen d'un organe de manoeuvre (18) contre l'action du ressort.

20. Récipient selon la revendication 19, caractérisé en ce que la baguette dentée (24) sur le couvercle (4) se situe dans un plan parallèle à la surface du couvercle, et que l'organe de manoeuvre pour l'autre baguette dentée (26) sur la coulisse (12) forme en même temps la manette (27) de celle-ci. 5
21. Récipient selon la revendication 19, caractérisé en ce que la baguette dentée (22) sur le couvercle (4) se situe dans un plan perpendiculaire à la surface du couvercle. 10
22. Récipient selon l'une des revendications 19 ou 21, caractérisé en ce que deux baguettes dentées (22) sont prévues à distance l'une de l'autre, les dentures étant dirigées l'une vers l'autre, et que sur la coulisse (12) sont prévues deux baguettes dentées avec des dentures opposées qui, sous l'effet de ressort, sont déplacées vers l'extérieur dans les baguettes dentées (22) sur le couvercle (4) et séparées au moyen de deux organes de manoeuvre (18) devant être poussés l'un contre l'autre à l'aide d'une seule main. 15
23. Récipient selon l'une des revendications 1 à 22, caractérisé en ce que la coulisse (12) est maintenue dans la position de fermeture au moyen d'un ressort (56) qui est réalisé sous la forme d'un support élastique soumis au flambage (36) avec position de point mort dans laquelle la coulisse (12) est maintenue dans la position de fermeture, et que le support soumis au flambage (36) sert en même temps d'organe d'arrêt étant donné que le point d'inflexion (39) du support soumis au flambage constitue l'organe de manoeuvre de l'organe d'arrêt et peut être amené par pression au-delà de la position de point mort dans une position instable dans laquelle la coulisse (12) peut être déplacée au moyen de la manette (14). 20 25 30 35 40
24. Récipient selon l'une des revendications 1 à 23, caractérisé en ce que deux coulisses (12, 29) sont munies chacune d'une manette (14, 31) auxquelles est respectivement associé un organe d'arrêt (17). 45
25. Récipient selon l'une des revendications 1 à 24, caractérisé en ce que la poignée de transport (5) forme en même temps une partie de l'organe d'arrêt (17) pour la coulisse (12) et que ledit organe d'arrêt peut être débloqué au moyen d'un mouvement pivotant de la poignée de transport. 50
26. Récipient selon la revendication 25, caractérisé en ce que l'organe d'arrêt (17) comprend une saillie (42) montée de manière élastique sur le couvercle (4) ou sur la coulisse (12), qui s'engage dans un logement (43) ouvert vers le haut prévu sur le couvercle (4), et qu'une section (44) de la poignée de transport (5) peut être insérée par pivotement dans le logement (43) en repoussant la saillie (42). 55
27. Récipient selon l'une des revendications 25 ou 26, caractérisé en ce que la poignée de transport (5) présente une section transversale en forme de bande, et que le logement (43) est conformé en fente correspondante.
28. Récipient selon l'une des revendications 1 à 27, caractérisé en ce que l'organe d'arrêt (17) est relié au couvercle (4) ou à la coulisse (12) par l'intermédiaire d'une articulation et moulé par injection d'un seul tenant avec ceux-ci.
29. Récipient selon l'une des revendications 1 à 28, caractérisé en ce que le couvercle (4) du récipient (1) forme avec la coulisse (12) un élément homogène qui peut être monté ultérieurement sur le corps (2) du récipient.
30. Récipient selon l'une des revendications 1 à 29, caractérisé en ce que le couvercle (4) comporte au moins sur deux côtés opposés des surfaces de guidage (20) superposées entre lesquelles peut être déplacée la coulisse (12).
31. Récipient selon l'une des revendications 1 à 30, caractérisé en ce que le couvercle (4) comporte une bride annulaire (8) qui peut être raccordée au corps (2) du récipient, et un disque de couvercle (74) qui recouvre la section transversale libre du corps (2) du récipient, exception faite de l'ouverture de prélèvement (71), que la coulisse (12) se trouve, dans la position d'ouverture, sensiblement au-dessus de ladite paroi, et que ladite paroi comporte les languettes (72) avec les organes de manoeuvre (18).
32. Récipient selon l'une des revendications 1 à 31, caractérisé en ce que le couvercle (4) est conformé sensiblement en bride annulaire (8) munie de deux baguettes de guidage (20) qui dépassent dans la section transversale libre du corps (2) du récipient et forment des surfaces de guidage pour la coulisse (12), et que l'une des baguettes de guidage inférieures porte les languettes (72) avec les organes de manoeuvre (18), tandis que dans la baguette de guidage supérieure disposée au-dessus sont ménagées des ouvertures (73) correspondantes qui s'alignent avec les ouvertures (19) prévues dans la coulisse (12), dans la position de fermeture de ladite coulisse, et sont traversées, comme celles-ci, par les organes de manoeuvre (18).

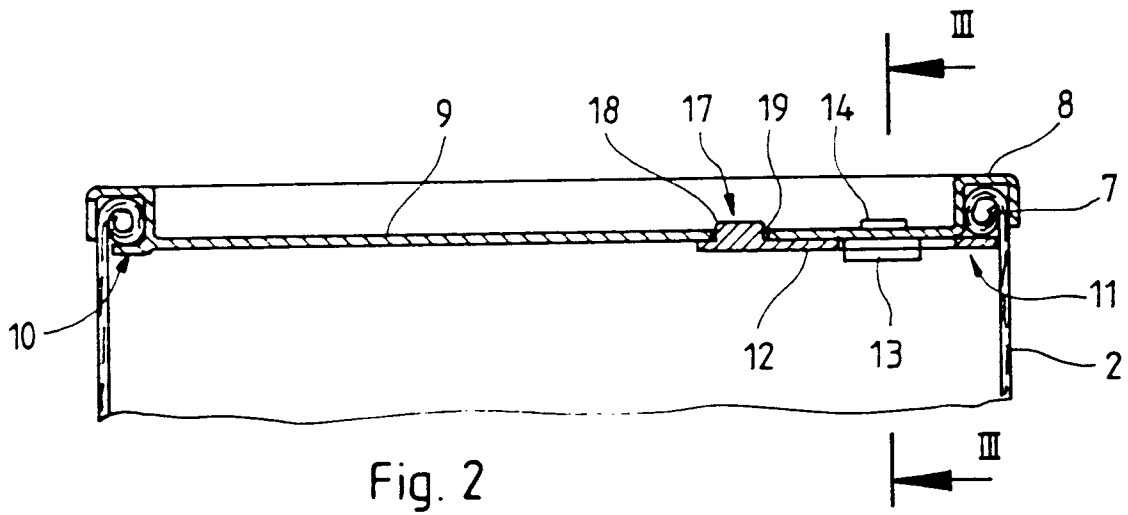
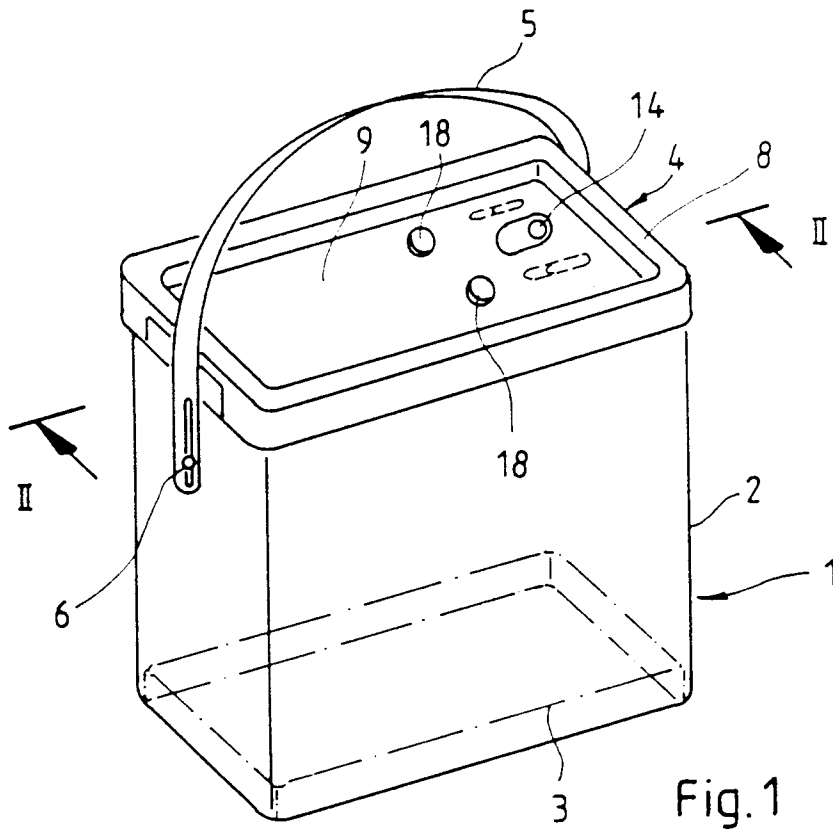
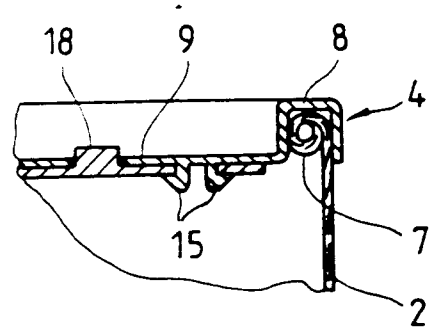


Fig. 3



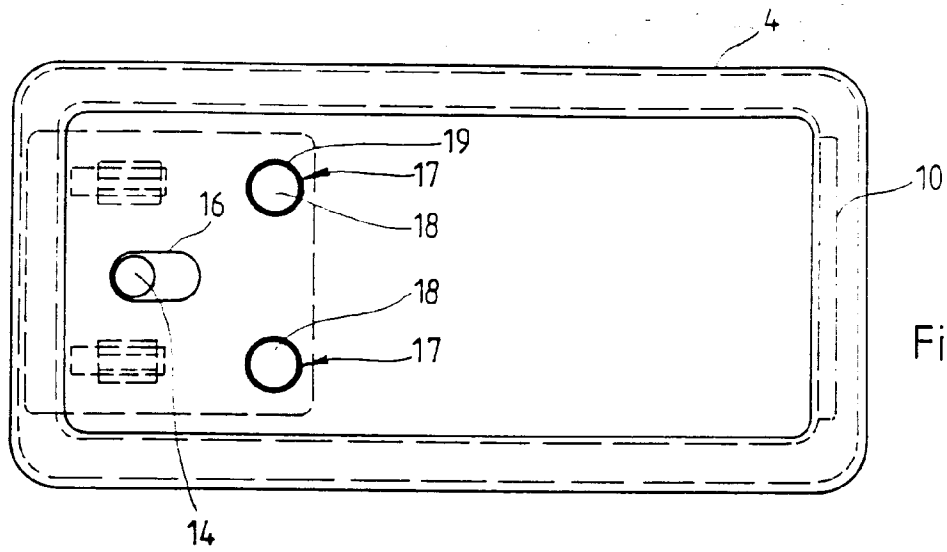


Fig. 4

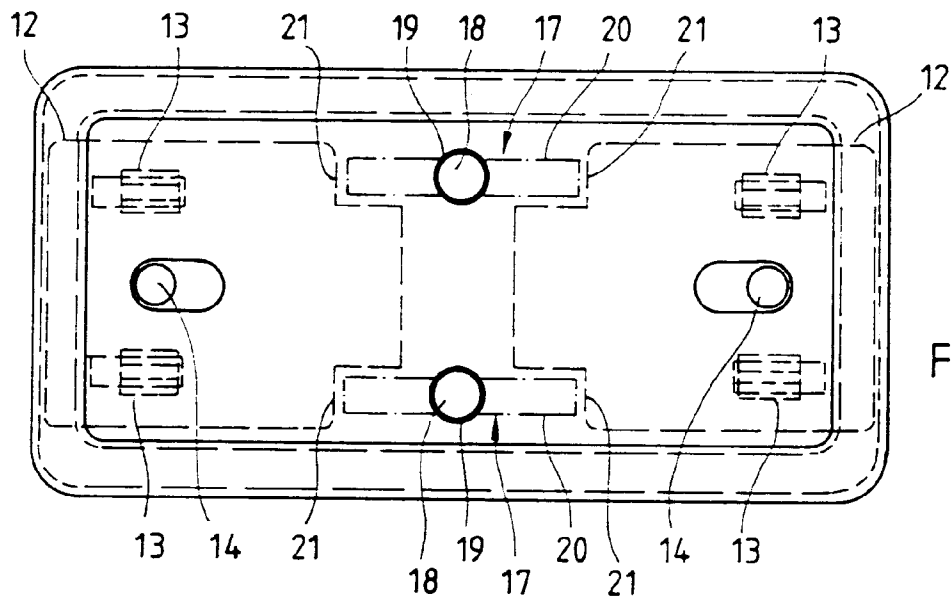


Fig. 5

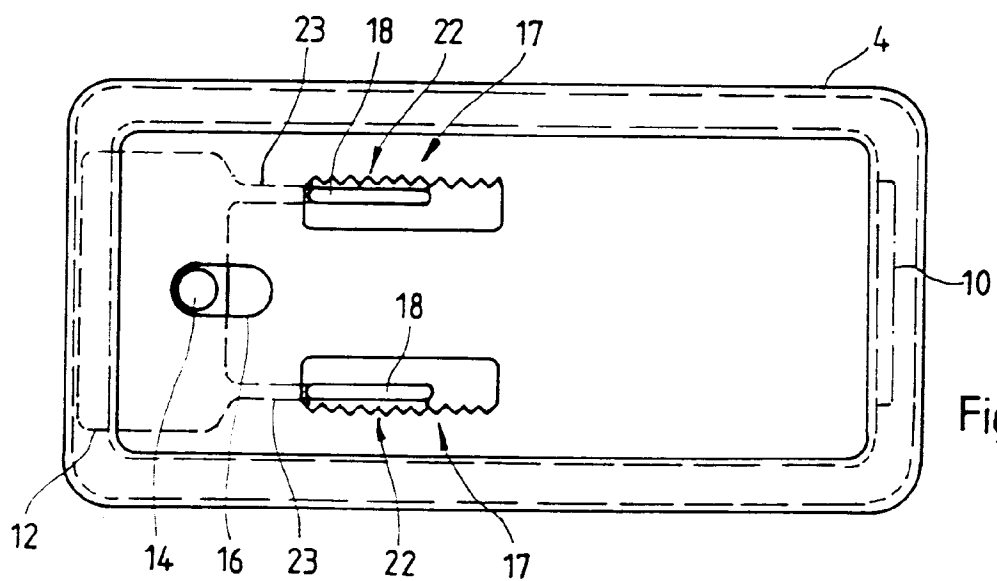
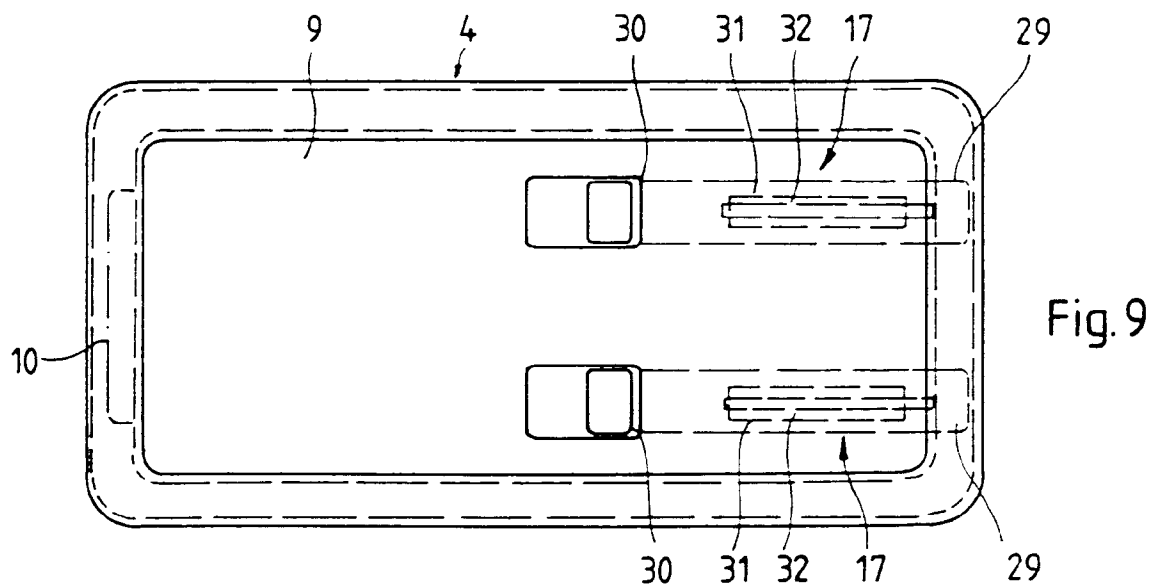
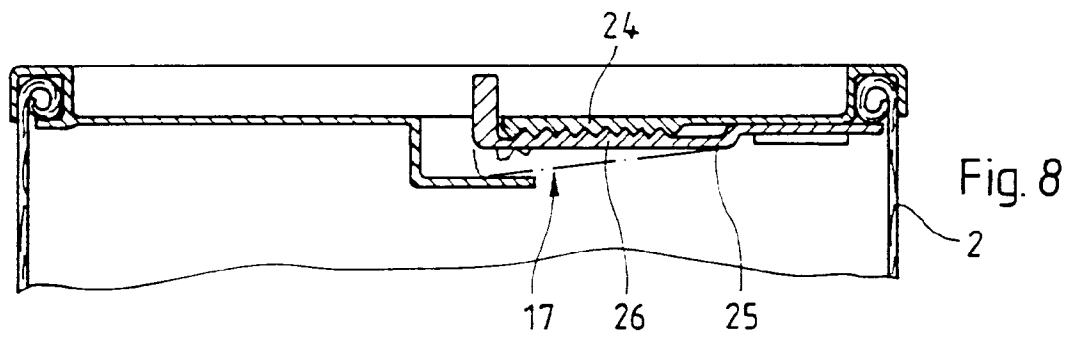
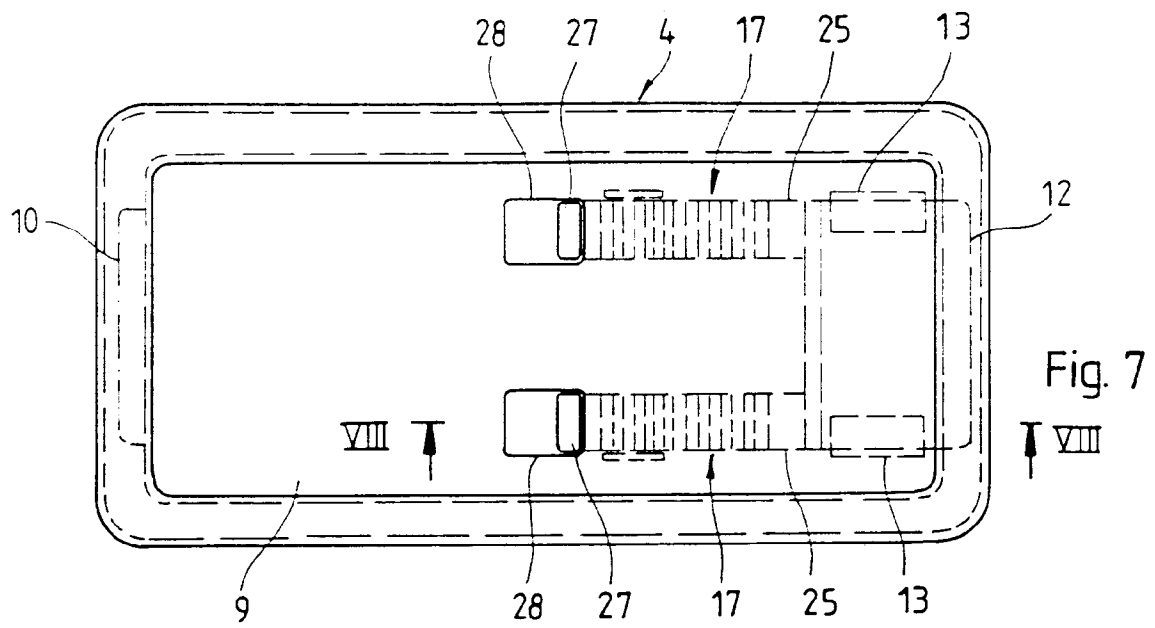


Fig. 6



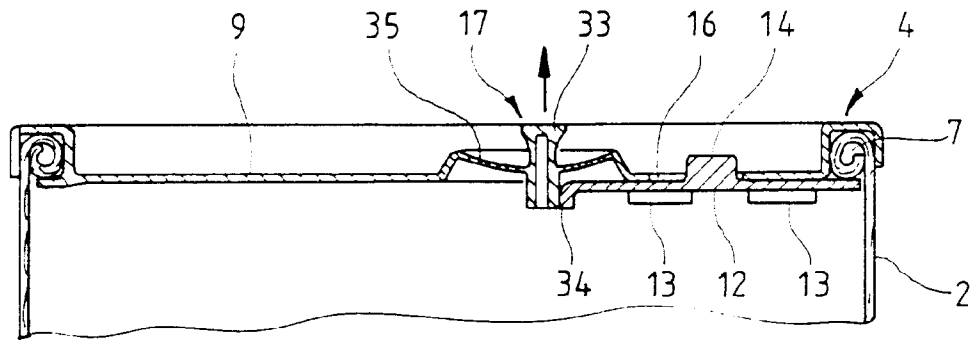


Fig.10

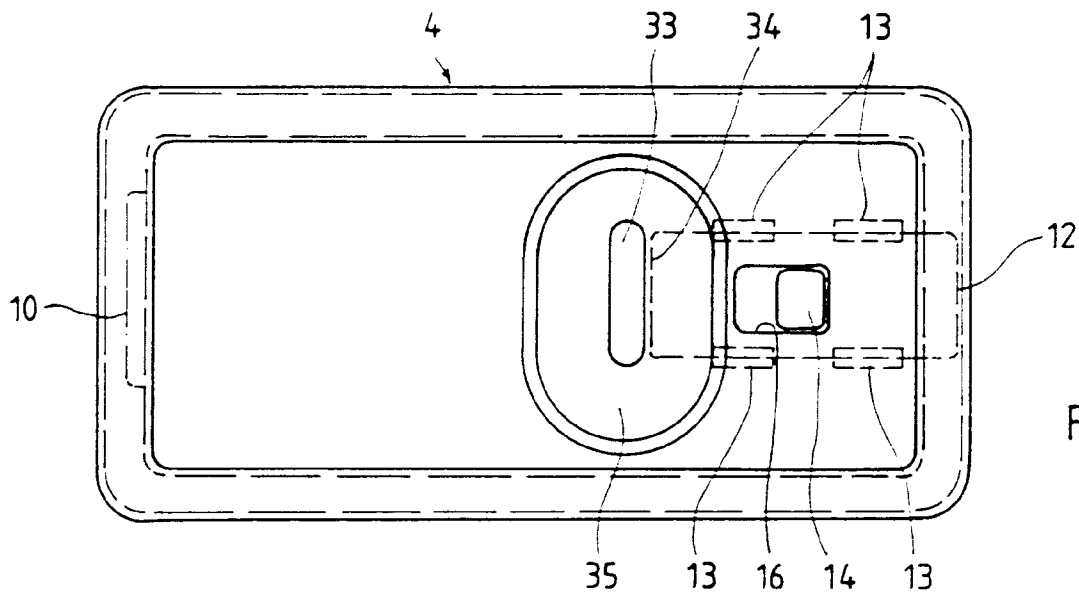


Fig.11

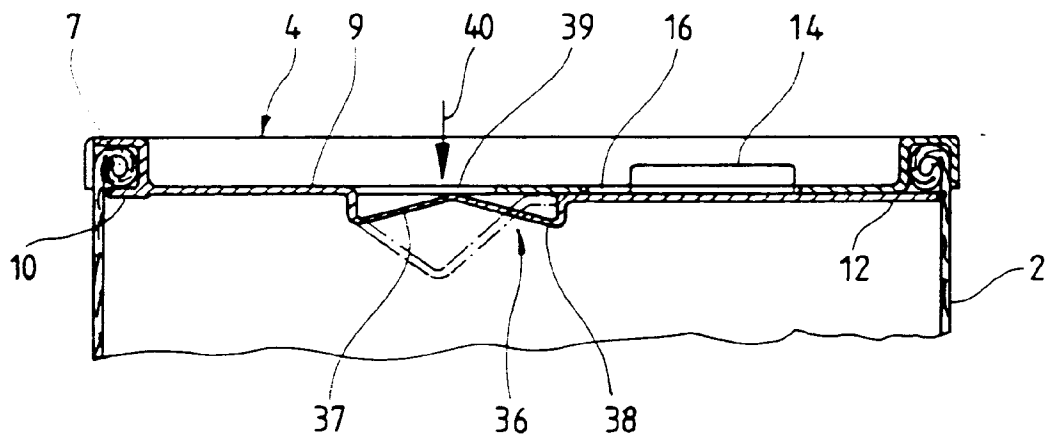


Fig.12

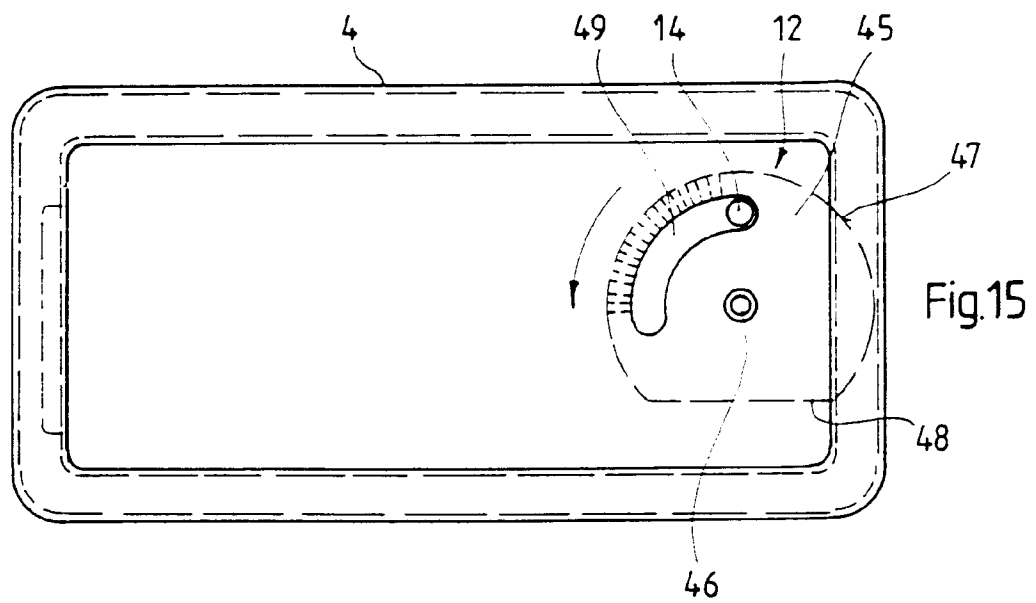
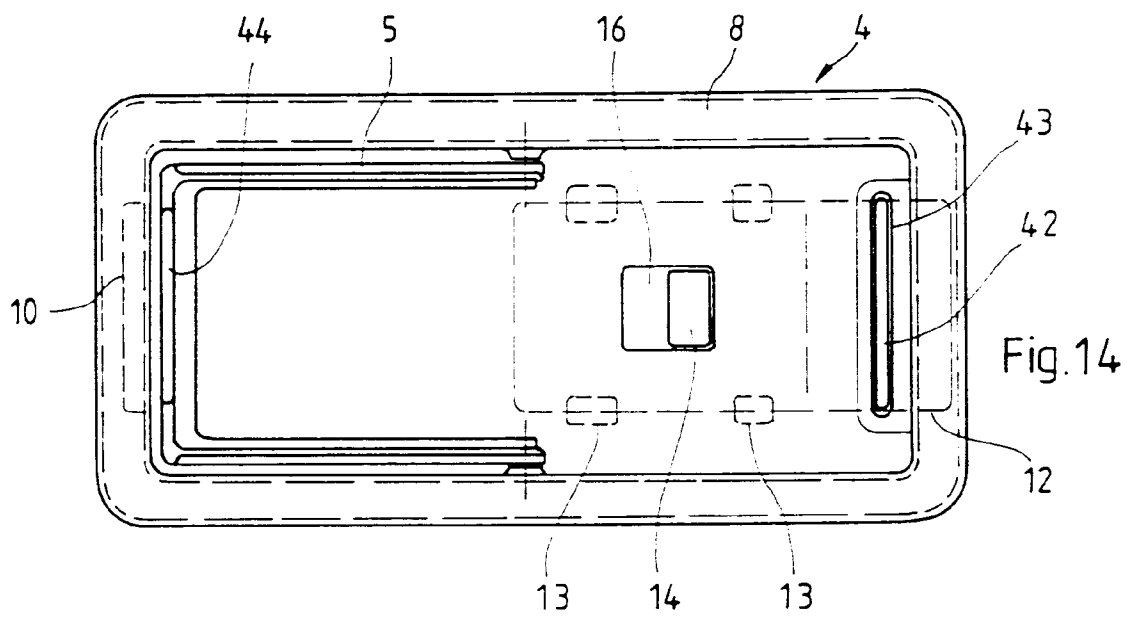
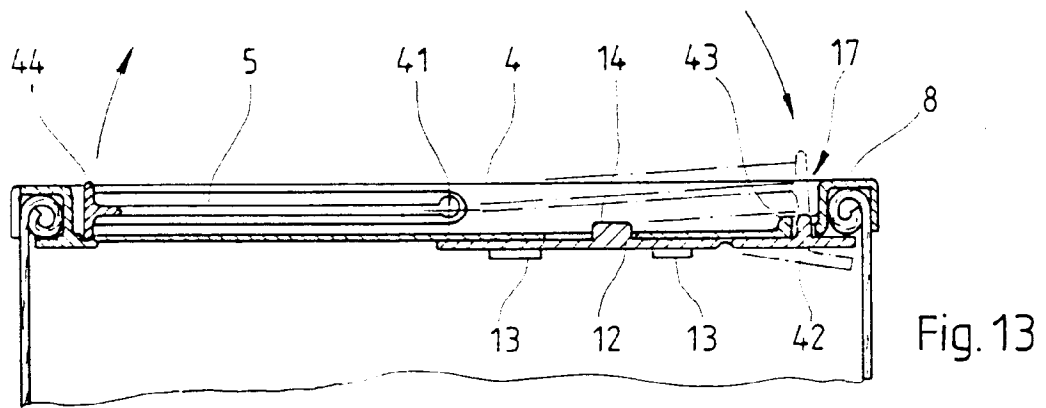


Fig. 16

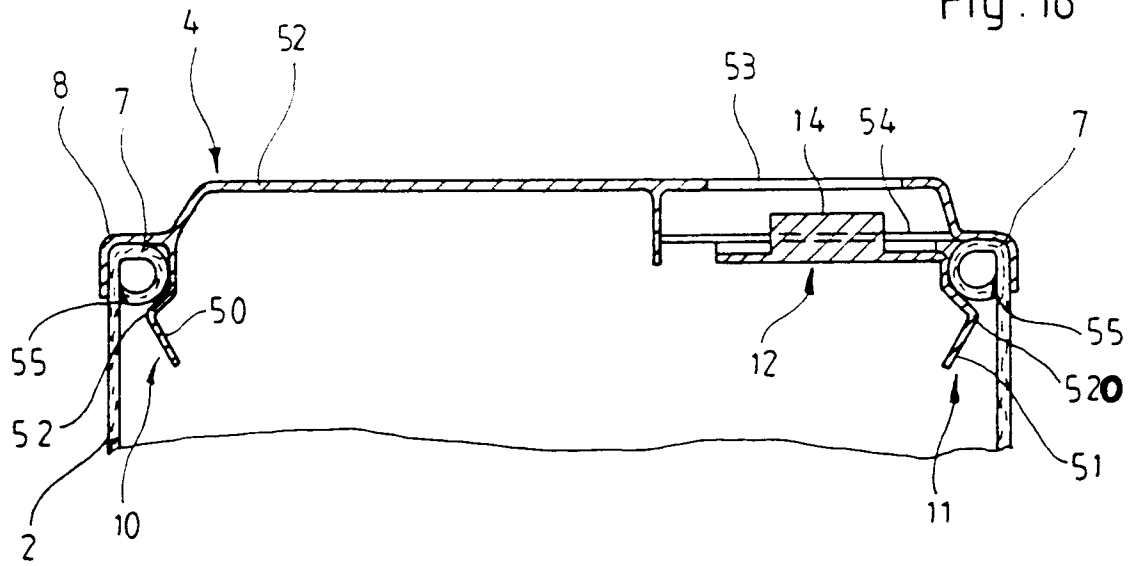


Fig. 17

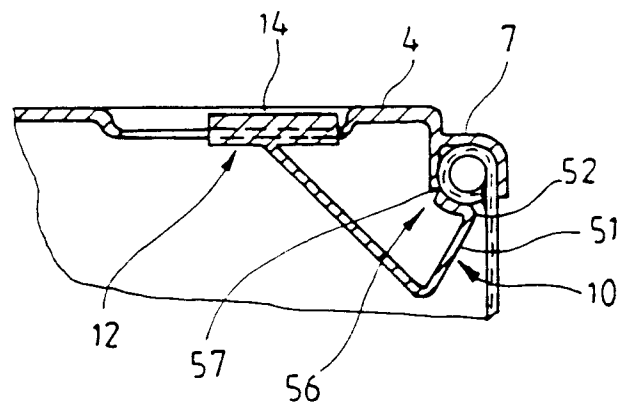
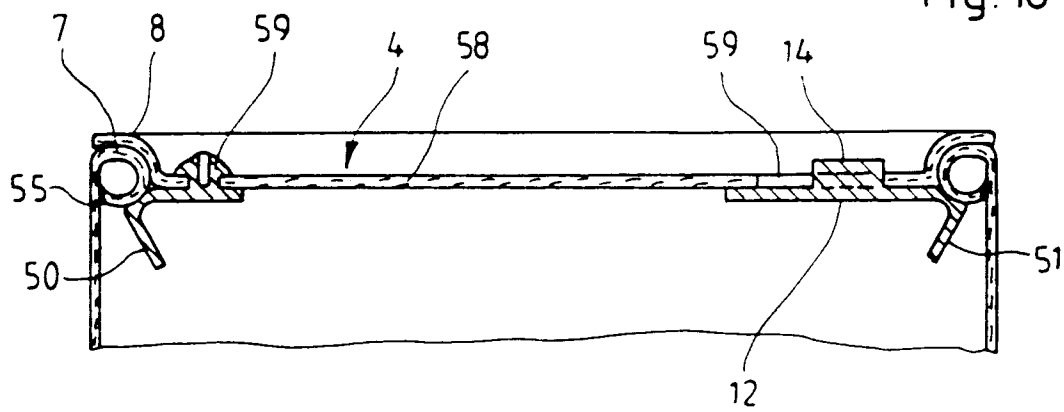


Fig. 18



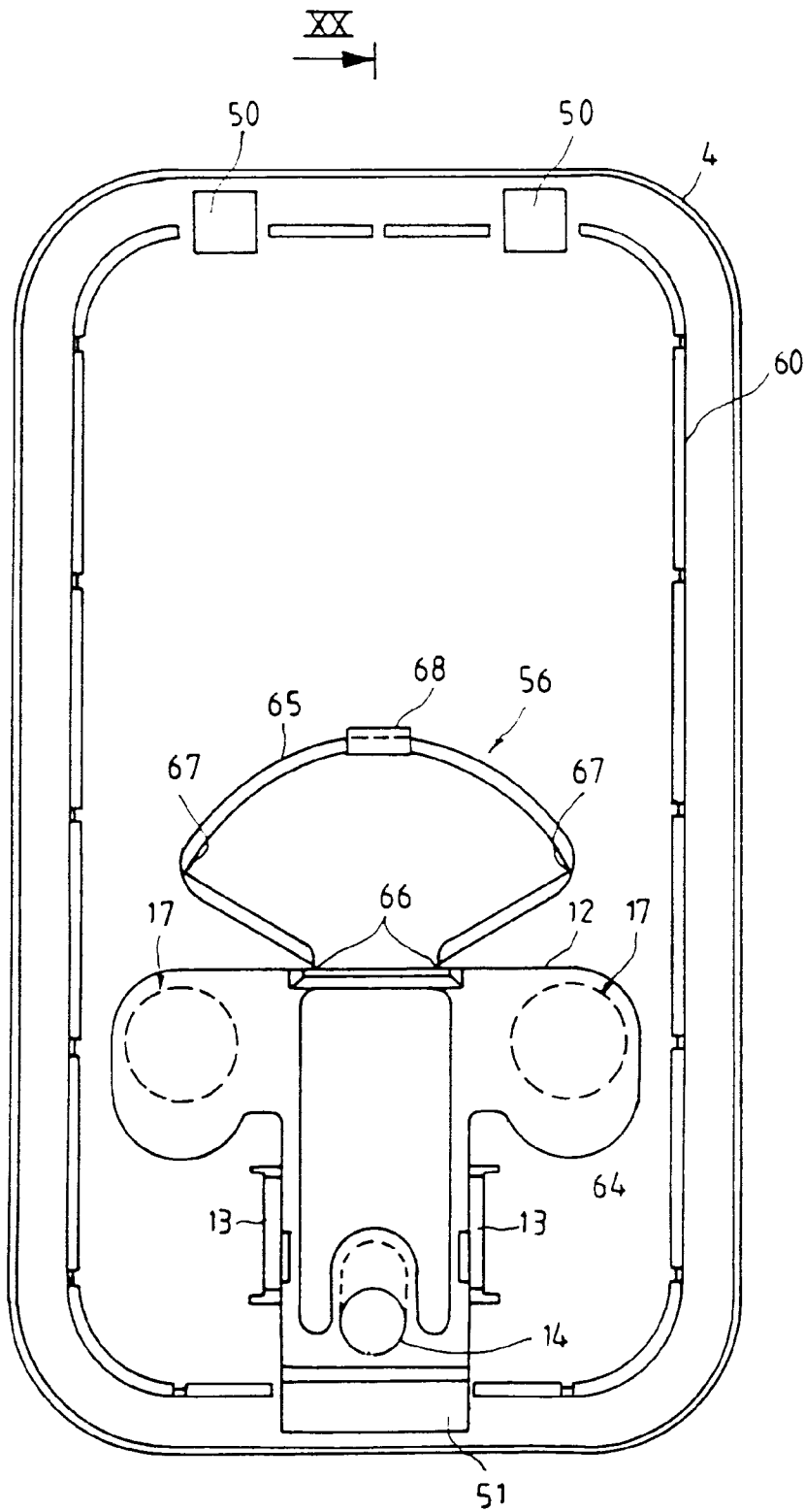


Fig. 19

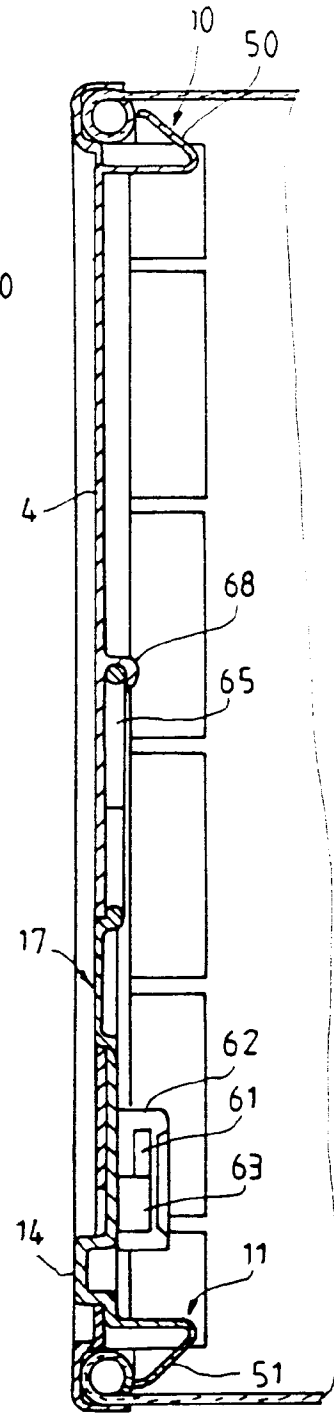


Fig. 20

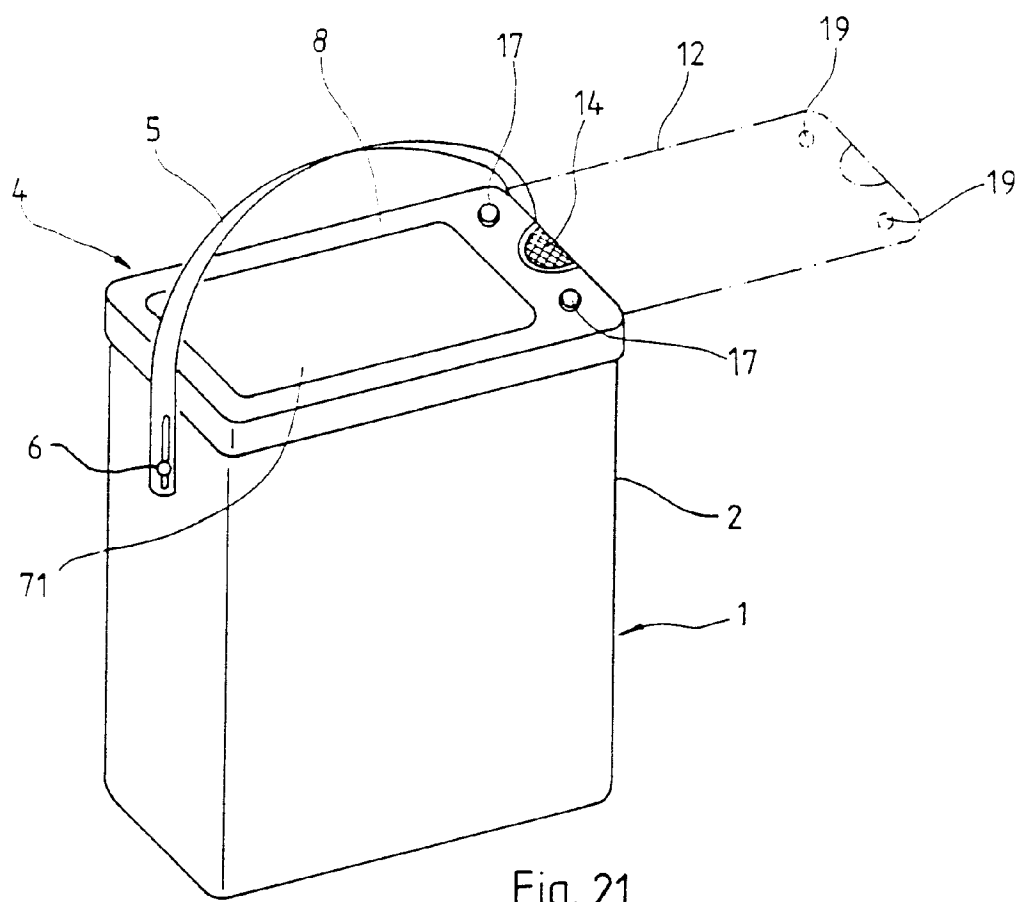


Fig. 21

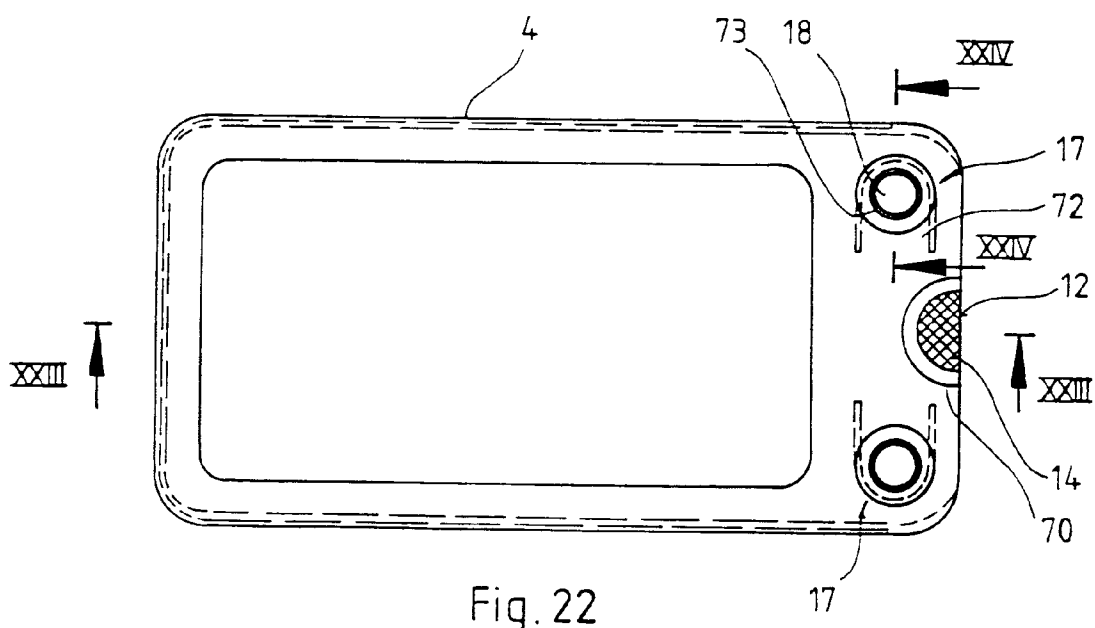


Fig. 22

Fig. 23

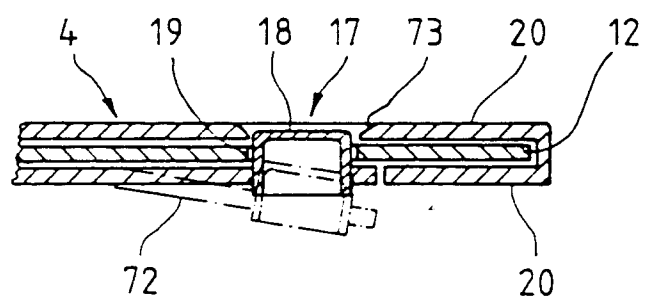
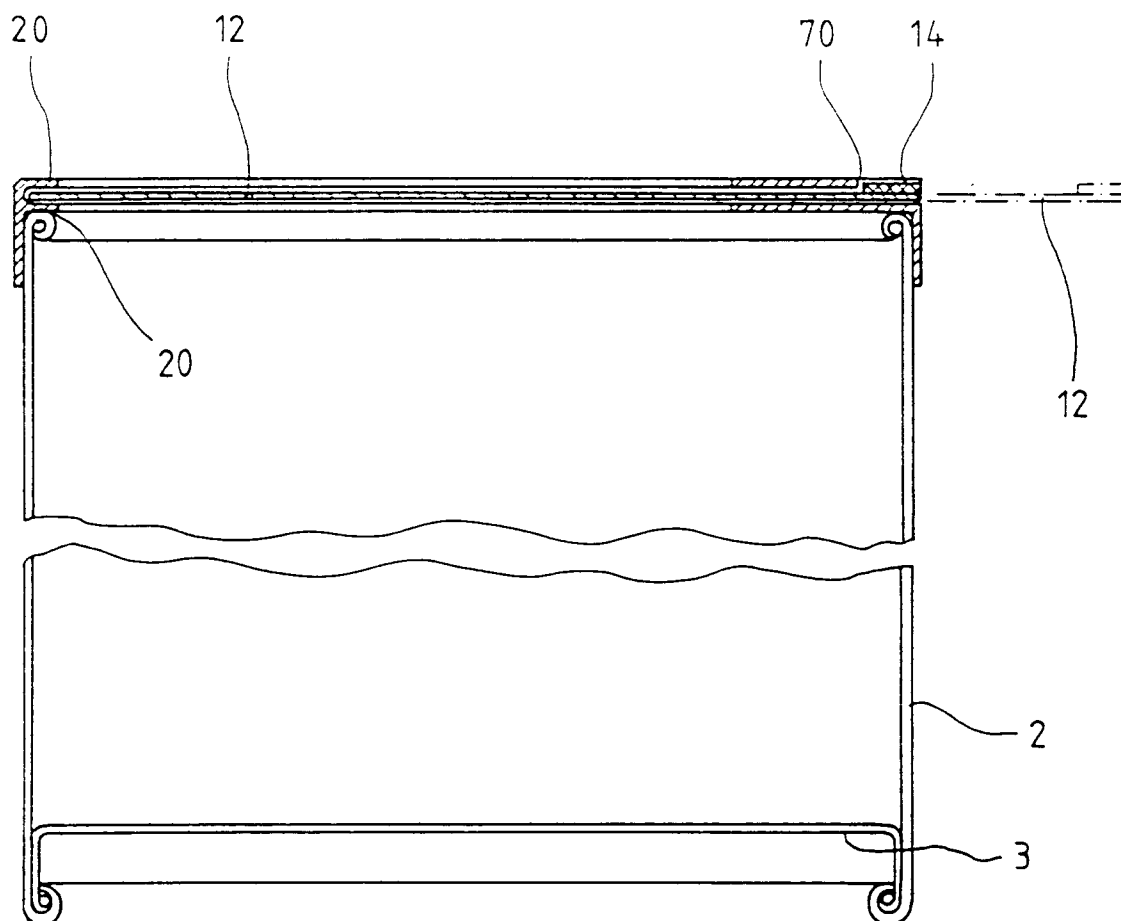


Fig. 24

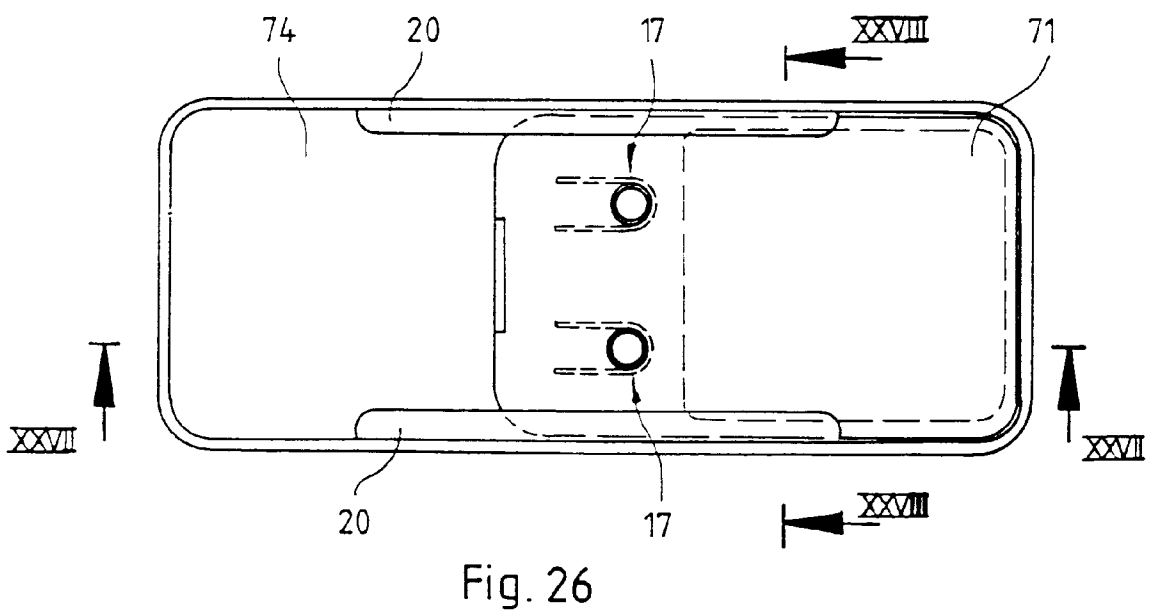
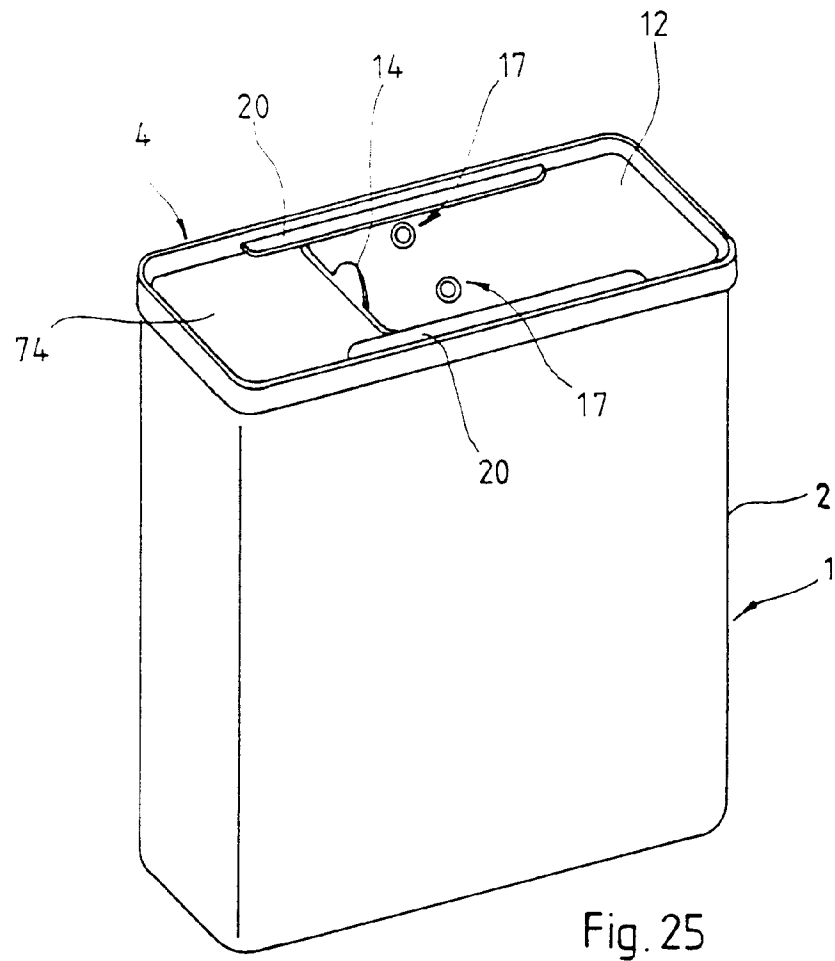


Fig. 27

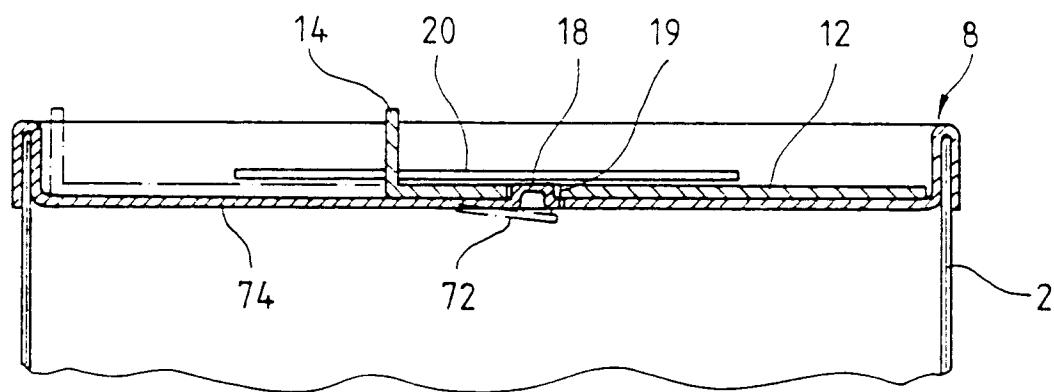
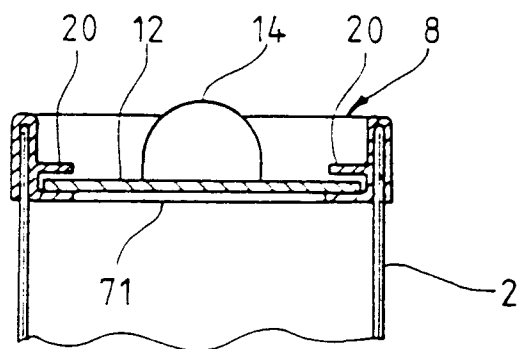


Fig. 28



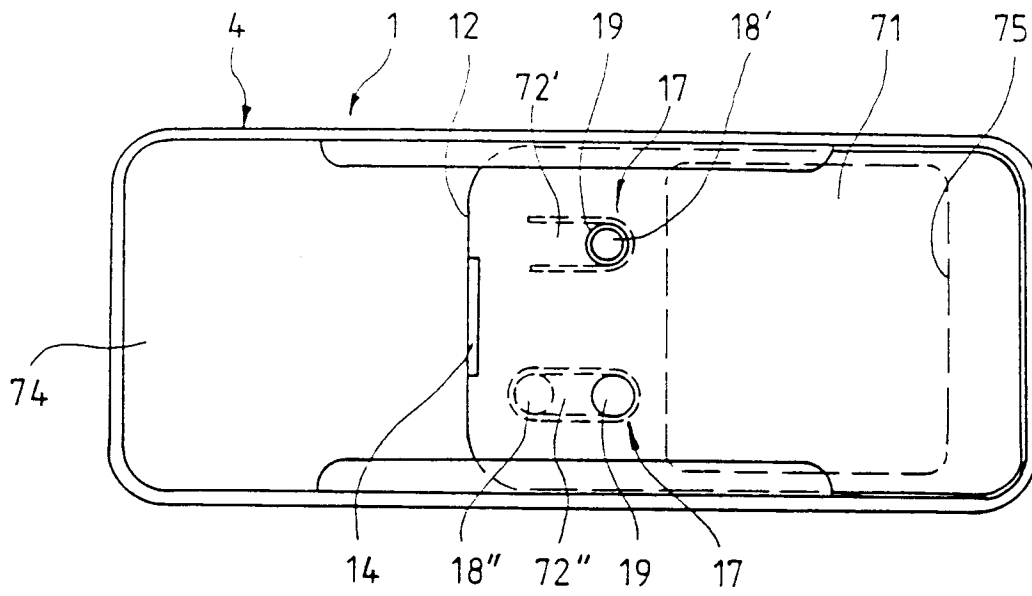


Fig. 29

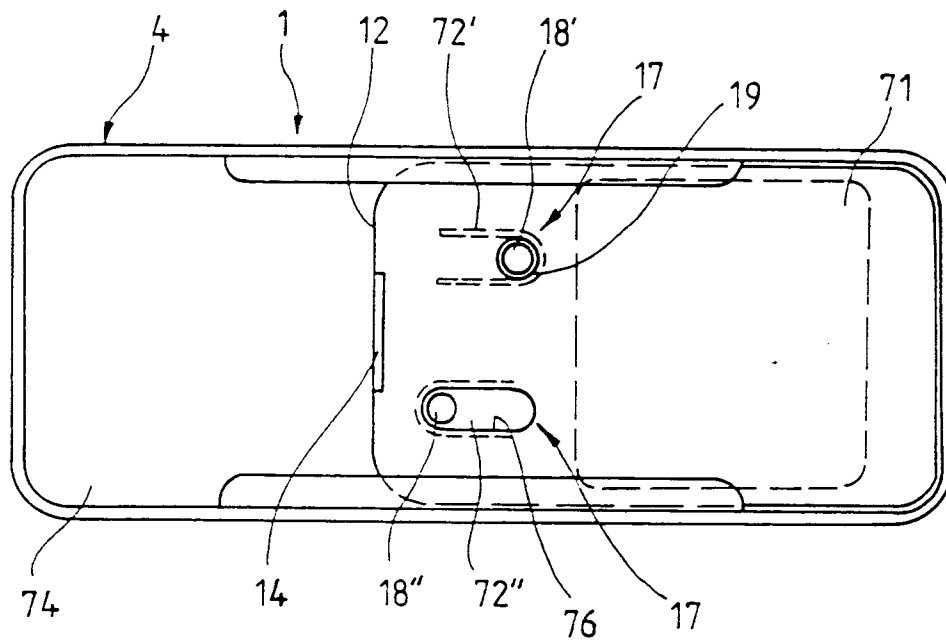


Fig. 30